

#weiter

DAS JUGENDFORUM
IN DER ERZDIÖZESE FREIBURG

METHODENHEFT

www.jugendforum-freiburg.de

VORWORT	3	PADLET-BOARD	39
#WEITERLESEN	4	AKTIONSFORMATE	41
LESEHILFE ZUM METHODENHEFT		ARCHE BAUEN	42
METHODEN ZUM EINSTIEG	6	BARCAMP	44
ASSOZIATIONS-ABC	7	#WEITERQUATSCHEN	45
BAUMRINGE-DIAGRAMM	8	KLAGEMAUER	46
KIRCHENBINGO	10	PODIUMSDISKUSSION	47
MEINUNGSBAROMETER	11	STELLWÄNDE	48
WENN ICH ...		VERTRETUNGSSTUNDE	49
TIEFER INS THEMA EINTAUCHEN	15	WUNSCHPUNSCH	50
ASSOZIATION: THINK-PAIR-SHARE	16	#WEITERDENKEN WORKSHOP ZUM JUGENDFORUM	52
BRIEF AN ...	17	TANDEMFORMAT	52
DIE GESCHICHTE VOM COOLEN GOTTESDIENST	18	ANHANG	
DIE SACHE MIT DER NÄCHSTENLIEBE	19	Einverständniserklärung zum Urheberrecht und zur Bildnutzung	59
DU SCHREIBST GESCHICHTE ...	22	NAQs – Never asked questions	60
GEBET LEGEN	24	#weiterfragen – 14 Tage – eine Frage	62
GIB UNS DEINE TIPPS	25	THINK-PAIR-SHARE	63
ICH BAUE MEINE KIRCHE ...	27	Die Geschichte vom coolen Gottesdienst	64
IST DA JEMAND?	29	Die Sache mit der Nächstenliebe	66
RUNDGANG	30	Du schreibst Geschichte	67
STÄRKEN-SCHWÄCHEN-SAMMLUNG	31	Mein Glaube – Fragebogen	69
TABU TABU	32	Gib uns deine Tipps	73
VIER-ECKEN-METHODE	33	Ich baue meine Kirche	74
WER MACHT DEN WANDEL	35	Ist da jemand?	75
WORLD-CAFÉ		Rundgang	76
DIGITALE METHODEN	37	Mentimeter-Wordcloud	77
KAHOOT-UMFRAGE	38	Barcamp	78
MENTIMETER-WORDCLOUD		Klagemauer	79
		Wunschpunsch	80
		IMPRESSUM	83

VORWORT

**Liebe Jugendliche, liebe junge Erwachsene,
liebe Verantwortliche in der Jugendpastoral,
liebe Interessierte,**

mit dem Jugendforum #weiter fragen der BDKJ, die Abteilung Jugendpastoral und der Erzbischof in den kommenden Monaten bei jungen Menschen in der Erzdiözese Freiburg nach, was sie brauchen, um im Leben gut klar zu kommen – und welche Rolle Kirche dabei spielen kann. Und es wird nicht beim bloßen Nachfragen bleiben: Die Antworten, die wir von euch bekommen, sollen konkrete Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung von Kirche haben. Deshalb werden wir sie auch gemeinsam mit euch und Mitgliedern der Bistumsleitung Ende Juni 2020 in Mannheim diskutieren und daraus Handlungsempfehlungen für die Zukunft ableiten.

Eine Möglichkeit, euch am Jugendforum zu beteiligen, habt ihr jetzt gerade vor euch: das Methodenheft. Hierin findet ihr viele Anregungen zum #weiterarbeiten, #weiterdenken und #weitererzählen, was euch im Leben wichtig ist und unter welchen Bedingungen Kirche für euch wichtig werden kann.

Jetzt kommt es also auf euch an ...

Denn:

- ▶ Nur durch eure Mitwirkung können wir Themen generieren, die wir gemeinsam mit euch und der Bistumsleitung an der Großveranstaltung #vielweiter vom 26. bis zum 28.06.2020 besprechen möchten.
- ▶ Nur durch eure Hilfe kann Kirche sich verändern und euren Bedürfnissen Rechnung getragen werden.
- ▶ Nur durch euer Engagement können Erwachsene einen Einblick in eure Lebenswelt bekommen und Freiraum für eure Glaubensgestaltung schaffen.
- ▶ Nur durch eure ehrliche Rückmeldung kann die Jugendpastoral zukunftsfähig gestaltet werden.

Mit der Nutzung dieses Methodenhefts tragt ihr also zum Gelingen des Jugendforums #weiter und zu einer von und vor allem für euch zukunftsfähig gestalteten Kirche bei. Ohne euch geht es an dieser Stelle also gar nicht #weiter.

P.S.:
Ihr könnt euch übrigens auch auf anderen Wegen am Jugendforum beteiligen:
z.B. bei unserer Aktion „#weiterfragen – 14 Tage – eine Frage“, die ab 17. September auf unserem Instagram-Kanal _immerweiter starten wird, oder bei einer der dezentralen Veranstaltungen, die in den kommenden Monaten an verschiedenen Orten der Erzdiözese stattfindend werden, oder bei der Großveranstaltung #vielweiter vom 26. – 28. Juni 2020 in Mannheim.

Weitere Infos, News, Fragebögen und Anmelde-möglichkeit zum Jugendforum #weiter findet ihr unter → www.jugendforum-freiburg.de.

#WEITERLESEN LESEHILFE ZUM METHODENHEFT



GESELLSCHAFT & WELT



GLAUBE



KIRCHE

Oben rechts erkennt ihr bei jeder Methode an den Icons, ob sie sich thematisch eher mit Themen von Gesellschaft & Welt, Glaube oder Kirche auseinandersetzt.

Die methodischen Vorschläge dieses Hefts eignen sich für die Gruppenstunde, für Tagesaktionen, für die Firmung und auch für den Schulunterricht. Außerdem könnt ihr einzelne Aspekte der Methoden auch kombinieren und in euren persönlichen Kontexten anwenden.

Ihr findet auf den folgenden Seiten Methoden, die sich zum Einstieg eignen oder noch #weiter bzw. tiefer ins Thema einsteigen. Außerdem haben wir digitale Tools als Methodenvorschläge und ein paar praktische Aktionsformate für euch zusammengestellt.

Da wir eure Ergebnisse brauchen und gerne weiterverwenden möchten, findet ihr im Anhang eine Muster-Einverständniserklärung, die ihr eure Teilnehmenden ausfüllen lassen solltet, um den sicheren Umgang mit deren Rückmeldungen zu gewährleisten.

#weitergeben

Die Ergebnisse, die ihr durch dieses #weiterdenken erzielt, interessieren uns sehr und wir bitten euch, das jeweilige Rückmeldeformat zu nutzen, damit auch wir #weiterarbeiten können.

Schickt die Rückmeldungen an

- → jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- oder via → *Threema (USA6PCPV)*,
- ladet sie unter → jugendforum-freiburg.de/upload hoch
- oder schickt uns die Dateien einfach über den Weg, den ihr sonst auch zum Versenden von großen Dateien verwendet

Bei dem Durchführen der Methoden wünschen wir euch ganz viel Spaß und freuen uns schon jetzt auf eure Ergebnisse!

METHODEN ZUM EINSTIEG

ASSOZIATIONS-ABC

ZIEL: Einstieg ins Thema



15 - 20

In drei verschiedenen Räumen hängt jeweils ein Flipchart mit dem Alphabet. In jedem Raum soll das Alphabet zu einem anderen Thema ausgefüllt werden. Bei einer größeren Gruppe sollte es die Themen doppelt geben, damit die Kleingruppen nicht zu groß werden.



20 - 30 Min.



3 Gruppenräume
(ggf. einer, der groß genug ist für eine Unterteilung)

METHODE

- Kleingruppenarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- 3 x Plakate/Flipchart mit dem Alphabet (Überschrift des Themas auf jedes Plakat)

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos von den Plakaten:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Themen:

- 1. Gesellschaftliche Entwicklung/Welt**
- 2. Spiritualität/Glaube**
- 3. Kirche**

Die Teilnehmenden bekommen den Auftrag, zu jedem Thema so viele Begriffe wie möglich mit den verschiedenen Anfangsbuchstaben aus dem Alphabet aufzuschreiben. Gerne dürfen auch mehrere Wörter mit einem Anfangsbuchstaben gefunden werden.

Digitale Variante:

Das Assoziations-ABC kann auch digital mithilfe des Padlet-Boards gemacht werden. Ihr findet eine Beschreibung davon unter „digitale Methoden“.

Dauer: 10 - 15 Minuten

Anschließend sollen alle Teilnehmenden ins Plenum kommen und ihr ABC vorstellen. Dabei sollte bei einzelnen Sachen kritisch nachgefragt werden und Raum für Diskussion sein.

Dauer: 10 - 15 Minuten

BAUMRINGE-DIAGRAMM

ZIEL: Einstieg ins Thema · Abschluss nach einer Arbeitsphase · kurzes Stimmungsbild der Teilnehmenden einfangen · Rückmeldung aus der Gruppe zu verschiedenen Themen



beliebig

Alle stehen im Kreis, eine Person tritt in die Mitte und macht eine Aussage (zum Beispiel: „Mir ist es am wichtigsten, dass wir uns für die Abschaffung des Zölibats einsetzen“ oder „Ich habe das Gefühl, wir sind gut vorangekommen und ich nehme viel Motivation mit nach Hause“).



5 - 15 Min.

Alle anderen gruppieren sich um diese Person herum: Weit weg, wenn es für sie persönlich nicht zutrifft, ganz nah, wenn sie der Aussage zustimmen. Hier ist auf die Grenze jeder*s Einzelnen zu achten. Nach dem Positionieren sollten kurze Meinungen der Teilnehmenden eingeholt werden, warum sie sich an dieser Position befinden.



genug Platz, um einen Kreis machen zu können

Falls den Teilnehmenden selbst keine Aussagen einfallen, sollte die Moderation passende Aussagen bereithalten.

METHODE:

- Plenum

ZIELGRUPPE:

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL:

- ggf. Gegenstände (siehe Beschreibung)

RÜCKMELDEFORMAT

Ggf. können die Positionierungen und die jeweiligen Themen auf einem Kreisdiagramm festgehalten werden. Bitte schickt uns diese:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Mögliche Aussagen:

- Ohne Kirche/meinen Glauben/... kann ich mir mein Leben nicht vorstellen.
- In der Kirche/in der Welt/... geschieht zu viel Ungerechtigkeit.
- Ich glaube daran, dass ich etwas verändern kann.
- In der Kirche fühle ich mich zu Hause.
- Es tut mir gut, dass nicht alles erklärbar ist.
- Ich bete nie.
- Jesus ist mir wichtig.
- Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.
- Ich kann ohne Kirche glauben.
- Ich besuche einmal in der Woche/im Monat/im Jahr/... einen Gottesdienst.

Weitere Anregungen für Aussagen findet ihr im Anhang bei den NAQs oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

Die Methode kann auch mit Gegenständen durchgeführt werden, bei denen man sich auch nah oder weit weg positionieren kann:

- Zeitung** **Gotteslob** **Rosenkranz** **Bibel** **Smartphone**
- Grundgesetz** **Bild von Merkel** **Bild vom Papst**
- Bild einer Kirche** **Kerze** **...**

KIRCHENBINGO

ZIEL: Kennenlernen • Einstieg ins Thema • Gruppe auflockern



beliebig



5 – 10 Min.



beliebig

METHODE

• Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- vorbereitete Bingobögen (auf → Seite 9 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Stifte für alle Teilnehmenden

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns die Auswertung der fertigen Bingobögen (Strichliste, wie oft in den jeweiligen Feldern unterschrieben wurde):

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Die Teilnehmenden erhalten die Bingobögen und einen Stift. Auf ein Startzeichen hin versuchen alle eine*n Mitspielende*n zu finden, auf den*die eine der Aussagen zutrifft. Diese*r muss im entsprechenden Feld unterschreiben.

Auf einem Bingobogen dürfen keine doppelten Unterschriften gegeben werden, die eigene Unterschrift ist ebenso ausgeschlossen.

Wer zuerst vier waagrechte, senkrechte oder diagonale Unterschriften hat, ruft laut „BINGO“. Entweder das Spiel ist hiermit beendet oder es wird solange weitergespielt, bis es mehrere Sieger*innen gibt (je nach Zeitbudget).

Die Spielleitung kann eine Auswertung der fertigen Bingobögen vornehmen, indem sie die einzelnen Felder abfragt und notiert, wie viele Unterschriften es jeweils gibt oder geben würde. So werden alle Antworten zusammengetragen und es kann über die Antworten gut in eine Diskussion oder ein Gespräch gestartet werden.

! Sollten sich die Teilnehmenden noch nicht kennen, besteht die Möglichkeit, dass sie sich vor jeder Frage einander vorstellen und sich nach dem Fragestellen wieder verabschieden.

! Es sollte darauf geachtet werden, dass die Teilnehmenden nach einer mit „Ja“ beantworteten bzw. nach drei mit „Nein“ beantworteten Fragen ihre Gesprächspartner*in wechseln.

Mehr als 5x im Jahr einen Gottesdienst besucht	Kontakt zu einem Gemeindepfarrer hat	Sich als gläubig bezeichnet	Sich in der Kirche zu Hause fühlt
Regelmäßig betet	Den Dekan kennt	Mit Kirche als Institution nichts anfangen kann	Sich in der Kirchlichen Jugendarbeit (KJA) engagiert
Sich gerne öffentlich zur kath. Kirche bekennt	Weiß, wie der Erzbischof heißt	Weiß, was Taizé ist	Gerne etwas für andere tut
Kontakt zu einem Mönch/einer Schwester hat	Den Papst schon mal gesehen hat	Mehr als vier Geschichten aus der Bibel kennt	Sich für andere engagiert
Sich kirchlich trauen lassen würde	Ein Vorbild hat	Gerne am Religionsunterricht teilnimmt	An das Leben nach dem Tod glaubt

BINGO!

MEINUNGSBAROMETER

ZIEL: Einstieg ins Thema · kurzes Meinungsbild einholen · kurzen Austausch anregen



beliebig



15 - 20 Min.



beliebig

METHODE:

· Plenum

ZIELGRUPPE:

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL:

- „Ich stimme zu“ & „Ich stimme nicht zu“ auf A4 gedruckt
- Impulsfragen (siehe Beschreibung)

RÜCKMELDEFORMAT

Ggf. können die Positionierungen und die jeweiligen Themen schriftlich festgehalten werden. Bitte schickt uns diese:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- [Threema \(USA6PCPV\)](#)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Je nachdem, wie groß der Output ist, ist keine Rückmeldung nötig.

Im Raum sind zwei Zettel verteilt, auf denen die Aussagen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ stehen.

Es werden verschiedene Fragen bzw. Aussagen vorgelesen und die Teilnehmenden sind aufgefordert, sich zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ zu positionieren. Nach jeder Positionierung sollten Meinungen von einzelnen Personen zur Positionierung eingeholt werden.

Mögliche Aussagen:

- › Ich bin religiös aufgewachsen.
- › Ich interessiere mich für Spiritualität.
- › Mir ist mein Glaube wichtig.
- › Ich interessiere mich für andere Menschen.
- › Ich weiß, warum es den Zölibat gibt.
- › Ich weiß, warum es bisher keine Frauenweihe gibt.
- › Ich weiß, warum Evangelische in der katholischen Kirche nicht zur Feier der Eucharistie eingeladen werden.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass nur Männer Priester werden können.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass Priester nicht heiraten dürfen.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass in der Kirche immer weniger (junge) Menschen sind.
- › Ich gehe manchmal in die Kirche.
- › Der Zölibat ist eine Lebensform, die ich für Priester sinnvoll finde.
- › Die Kirche hat Regeln, die mich betreffen bzw. an die ich mich halten möchte.
- › Der Papst ist zu weit weg mit seinen Themen.
- › Ich schaue regelmäßig Nachrichten im Fernsehen.
- › Ich würde mich als politisch interessiert beschreiben.
- › Es gibt Themen in der Kirche, die kann ich nicht nachvollziehen.

Weitere Anregungen für Aussagen findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#) oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

WENN ICH ... VARIANTE 1

ZIEL: Einstieg ins Thema



ca. 5 - 10
bei mehr Teilnehmenden
Kleingruppen bilden



10 - 15 Min.



beliebig

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Karten „Wenn ich ...“
(auf → [Seite 12](#) sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos oder Scans der Aussagen:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- [Threema \(USA6PCPV\)](#)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Die Teilnehmenden ziehen reihum eine Karte von einem Stapel. Auf dieser Karte steht eine Aussage/Frage. Der*diejenige, der*die die Karte gezogen hat, liest den Satz mit dem Halbsatz „Wenn ich ...“ vor und vervollständigt den Satz und ergänzt die Ideen.

Wenn ich...

- › ... Papst*in wäre, würde ich ...
- › ... eine*r der Jünger*innen Jesu wäre, würde ich ihn fragen: ...

Weitere Anregungen für Aussagen findet ihr auf [Seite 12](#), im Anhang bei den [NAQs](#) oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

Digitale Variante:

„Wenn ich ...“ kann auch digital mithilfe der Mentimeter-Wordcloud gemacht werden. Ihr findet sie unter „digitale Methoden“.

BEISPIELE FÜR WENN ICH ...

... ein Amt in der Kirche inne hätte, wäre das ...

... eine*r der Jünger*innen Jesu wäre, würde ich ihn fragen: ...

... drei Dinge, die mir im Gottesdienst wichtig sind, nennen sollte, wären das ...

... drei Wünsche frei hätte, würde ich ...

... eine Erfindung machen würde, wäre das ...

... 1 bis 3 Sachen im Gottesdienst ändern würde, wären das ...

... einen Tag kein Handy hätte, würde ich ...

... alles könnte, würde ich ...

... ein Gegenstand in einer Kirche wäre, dann wäre ich ...

... Papst*in wäre, würde ich ...

... Oberbürgermeister*in wäre, würde ich ...

... einen Preis vergeben dürfte, wäre das für ...

... Gott eine Sache fragen könnte, wäre das ...

... ein elftes Gebot schreiben würde, wäre das ...

... nie wieder in den Gottesdienst gehen könnte, würde ich ...

... in der Zeit reisen könnte, würde ich ...

... ein Teil eines Gottesdienstes wäre, wäre ich ...

... in der Kirche etwas ändern könnte, wäre das ...

... Bundeskanzler*in wäre, würde ich ...

... eine Superkraft hätte, wäre das ...

... Gott einen Rat geben könnte, wäre das ...

... Gott, Jesus oder der heilige Geist sein könnte, wäre ich ...

... nur noch einen Tag zu leben hätte, würde ich ...

... in einem Film leben würde, wäre das ...

WENN ICH ... VARIANTE 2

ZIEL: Einstieg ins Thema



ca. 5 – 10 bei mehr Teilnehmenden Kleingruppen bilden



15 – 30 Min.



beliebig

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

· Plakate „Wenn ich ...“
(auf → Seite 12 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Aussagen:
→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
→ Threema (USA6PCPV)
→ jugendforum-freiburg.de/upload



Vorbereitung

Im Raum verteilt hängen Plakate/ Flipcharts mit verschiedenen Halbsätzen. Beispiele für die Plakate/Flipcharts könnten sein:

Wenn ich ...

- ... drei Dinge, die mir im Gottesdienst wichtig sind, nennen sollte, wären das ...
- ... in der Kirche etwas ändern könnte, wäre das ...

Weitere Anregungen für Aussagen findet ihr auf Seite 12, im Anhang bei den NAQs oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

1. Schreibphase

Die Teilnehmenden bewegen sich frei durch den Raum und schreiben ihre Vervollständigung zu den Sätzen auf die Flipcharts auf.

Dauer: 10 Minuten

2. Gallery-Walk

Anschließend schauen sich alle Teilnehmenden die Plakate an und lesen, wie die anderen die Sätze vervollständigt haben. Jede*r Teilnehmende soll sich einzelne Thesen, die ihr*ihm wichtig erscheinen, auf Moderationskarten schreiben.

Dauer: 10 Minuten

3. Gespräch im Plenum

Die Teilnehmenden kommen zusammen ins Plenum. Hier sollen die Aussagen gesammelt werden die ihnen am wichtigsten erschienen. Es sollte ein Austausch entstehen, warum genau diese Sätze für sie wichtig sind.

Dauer: 10 Minuten

TIEFER INS THEMA EINTAUCHEN

ASSOZIATION THINK-PAIR-SHARE

ZIEL: Reaktionen/Meinungen einholen



ca. 30



20 - 45 Min.



beliebig

METHODE

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Bilder (auf → Seite 63 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Adjektive oder Gegenstände

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos von den Plakaten mit den zugeordneten Bildern, Adjektiven oder Gegenständen:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](https://www.threema.com)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

Im Raum steht auf einem Flipchart einer der Begriffe:

Jugend **Kirche** **Glaube** **Gott** **Religion**
Zukunft ...

Weitere Anregungen für Begriffe findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#) oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

Im Raum sind entweder Bilder oder Blätter mit Adjektiven (z.B. alt, neu, groß, klein, geschlossen, erweiternd, einengend, ermutigend, einschüchternd, befreiend, beängstigend, aufregend ...) oder Gegenstände (z.B. Kreuz, Bibel, Fußball, Handy, Kletterschuhe, Kopfhörer, Kristallkugel, Tarotkarten, Ministrant*innengewand, Festivalbändchen, 72h-Aktionbändchen, Pfadikluft, -bluse ...) verteilt. Der Arbeitsauftrag lautet:

Einzelarbeit = THINK

Suche dir drei Bilder/Adjektive/Gegenstände aus, welche dir passend zu dem Begriff, der auf dem Plakat steht, erscheinen.

Dauer: 5 Minuten

Zu zweit = PAIR

Geht dann zu zweit zusammen und tauscht euch über eure Wahl aus, und wählt zwei Bilder/Adjektive/Gegenstände aus, die ihr im Plenum vorstellen wollt.

Dauer: 10 Minuten

Im Plenum = SHARE

Stellt im Plenum eure Wahl vor. Anschließend können alle Teilnehmenden Fragen stellen.

Dauer: 20 Minuten

BRIEF AN ...

ZIEL: Rückmeldung bekommen



5 bis beliebig
(je nach Raumgröße)



15 - 30 Min.



**überall, wo etwas Ruhe ist
und geschrieben werden
kann**

METHODE

· Einzelarbeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Briefpapier
- Briefmarken
- Umschläge
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns ggf. eine Kopie oder ein Foto des Briefs (gerne auch anonymisiert):

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

! Bevor man die Methode durchführt, sollte mit den Ansprechpersonen (Pfarrer, Dekan, Bürgermeister*in ...) abgeklärt werden, ob sie die Briefe annehmen und ggf. auch beantworten würden.

Schreibe einen Brief an ...

- › deinen Pfarrer.
- › deinen Dekan.
- › deinen Bischof.
- › deine*n Bürgermeister*in.
- › das Jugendforum.
- › ...

Erzähle ihm*ihr beispielsweise, was dich bewegt, was dir wichtig ist und auf welche Veränderungen du hoffst oder was du dir von ihm*ihr wünschst.

DIE GESCHICHTE VOM COOLEN GOTTESDIENST

ZIEL: Reaktionen/Meinungen/Bedürfnisse einholen · Einstieg in eine Gottesdienstvorbereitung



beliebig



ca. 60 Min.



gemütlicher Raum

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Geschichte (siehe Beschreibung)
- liturgischer Ablauf des Gottesdienstes (auf → Seite 64 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Moderationskarten
- Eddings
- Pins
- Moderationswand

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Moderationskarten:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Den Teilnehmenden wird folgende Geschichte/Traumreise erzählt (Augen schließen):

Stell dir folgende Situation vor:

*Du hast frei. Nachdem du ausgiebig ausgeschlafen und gefrühstückt hast, triffst du dich mit Freund*innen. Ihr hört Musik, unterhaltet euch über eure Gedanken, das Neuste aus der Welt und über Weisheiten, die ihr so gehört habt.*

Es sind gute Gespräche, ihr diskutiert, hört euch verschiedene Meinungen an und seht die Welt auch nicht zu rosig, sondern denkt auch über Schicksale nach, die nicht so toll sind.

*Ihr esst gemeinsam, chillt ne Rund, jede*r kann für sich sein und ist trotzdem nicht allein. Nach eurem Treffen geht ihr entspannt, satt und motiviert zurück nach Hause. Ein, zwei Ideen aus euren Gesprächen beschäftigen euch noch ganz schön, andere setzt ihr gleich um. An andere Ideen denkt ihr die kommenden Tage noch mehrmals zurück.*

Reaktionen und Meinungen

In einer gemeinsamen Runde wird thematisiert, ob den Teilnehmenden die Situation aus der Traumreise gefallen hat. Was ist dir aufgefallen? Was hat dir nicht gefallen? Könntest du dir vorstellen, an so einem Treffen teilzunehmen? Warum könntest du es dir vorstellen? Warum nicht? Laufen deine Treffen mit Freund*innen gleich bzw. ähnlich ab?

Die Leitung überträgt die Situation anschließend auf den liturgischen Ablauf des Gottesdienstes und stellt die Frage in die Gruppe, wo denn hier für die Teilnehmenden der Unterschied liegt und was Gemeinsamkeiten bzw. Reibungspunkte sind.

Dann sammeln sie gemeinsam:

Wie könnte oder müsste sich der Gottesdienst ändern, damit hier eine Übereinstimmung resultieren würde?

Die Leitung hält die Dinge, die sich ändern sollten und die beibehalten werden können, auf Moderationskarten fest und pinnt diese an eine Wand.

DIE SACHE MIT DER NÄCHSTENLIEBE

ZIEL: Für die Bedürfnisse von anderen Menschen sensibilisieren und zu Engagement ermutigen



beliebig



10 Min.



gemütlicher Platz,
drinnen oder draußen

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Bibel (Mt 25, 31-45)
- Videoclip „Jacken für Obdachlose“ (Landesschau Baden-Württemberg, 07.12.2018) → <https://bit.ly/2XACH1H>
- Beamer
- Lautsprecher, Box
- Karte mit Schrifttext entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden (auf → Seite 66 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)

RÜCKMELDEFORMAT

Wenn ihr eure Gedanken festhaltet, dann schickt uns diese bitte:
→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
→ Threema (USA6PCPV)
→ jugendforum-freiburg.de/upload

MATTHÄUS 25, 31-45

**Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.**

Vorbereitung/Vorbemerkungen:

Dieser Impuls bedient sich neben einem Video auch eines Schrifttextes, der so genannten „Rede vom Weltgericht“. Dieser Schrifttext steht exemplarisch für das Handeln Jesu und für eine aktiv gelebte Nächstenliebe. Die Auseinandersetzung mit einem Schrifttext kann dann gut gelingen, wenn die Methode des Schriftgesprächs oder Bibelteilens zur Gruppe passt. Daher ist hier keine explizite Methode angegeben, sondern die Verantwortung geht in die Hände der Vorbereitenden.

Soll es ein kurzer Impuls, bspw. zu Beginn einer Veranstaltung oder Sitzung werden, dann eignet sich der unten beschriebene Ablauf sehr gut. Es kann jedoch auch ein Schriftgespräch angeschlossen werden.

Ablauf:

Zu Beginn des Impulses wird die Schriftstelle (Mt 25, 31-45) vorgelesen. Schließt sich dem kein Schriftgespräch an, dann wird im Anschluss das Video geschaut. Gibt es ein Schriftgespräch, dann ergibt sich der Ablauf Schrifttext – Schriftgespräch – Video.

Bei beiden Varianten folgt nach dem Video eine kurze Stille. Der Impuls schließt mit einem Segen für die Gruppe, aber auch für alle Menschen ab.

Dauer: 10 Minuten

DU SCHREIBST GESCHICHTE ...

ZIEL: Jugendliche und junge Erwachsene darin bestärken, dass sie selbst ein Teil der Geschichte sind und diese beeinflussen können



ab 5 Personen



30 Min.



gemütlicher Platz,
drinnen oder draußen

METHODE

· Einzelarbeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- „Du schreibst Geschichte“ von Madsen, Video unter → bit.ly/30zVBHZ
- Text zu „Du schreibst Geschichte“ (auf → Seite 21 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Held*innengeschichten zum Auslegen (online unter → jugendforum-freiburg.de, auf Anfrage über → jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de oder eigene Vorschläge)
- Papier (A4) und Stifte
- Kleine Konfettitüten (entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden) oder eine große Schüssel Konfetti, aus der alle eine Handvoll nehmen
- ggf. Handy
- Polaroidkamera oder bei bereits bekannter Gruppe ein Foto von allen Teilnehmenden.
- Held*innensegen (auf → Seite 20 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)

Vorbereitung/Vorbemerkungen:

Das Lied „Du schreibst Geschichte“ kann entweder als Video oder Audio abgespielt werden. Das Video ist für den Impuls nicht relevant, daher reicht das Abspielen des Audios in guter Qualität vollkommen aus.

Der Impuls kann drinnen oder draußen stattfinden und es sollte dafür ein gemütlicher Platz gefunden werden. Ein Kreis bietet sich hierfür an, da sich so alle sehen können.

Held*innengeschichten im Raum verteilen. Bilder mit Fotos der Teilnehmenden ebenfalls im Raum verteilen. Die Auswahl der Held*innen kann auch ergänzt und erweitert werden. Das beigefügte Material ist nur eine Auswahl (z. B. Greta Thunberg, Rezo, Menschen aus dem eigenen Umfeld ...).

Konfettitüten oder Schüssel in der Mitte des Raums auf dem Boden verteilen.

Liedtexte an die Plätze legen. Wenn die Gruppe eher ruhig ist und die Sorge besteht, dass keine eigenen Passagen vorgelesen werden, dann können auch im Vorfeld Zitate ausgewählt werden, die dann an den Plätzen verteilt werden.

Wenn bei der Konfettiaktion ein Foto gemacht wird (versehen mit @immerweiter), dann vorher den relevanten Datenschutz abklären.

Musik

Die Teilnehmenden suchen sich einen Platz im Kreis und machen es sich gemütlich. Wenn alle versammelt sind, wird das Lied „Du schreibst Geschichte“ von Madsen abgespielt.

Musik wirkt vor allem dann richtig gut, wenn sie vorher nicht großartig angekündigt wird oder gar erklärt wird, sondern mit ihrem Sound und Text für sich selbst wirken kann. Daher ist es sinnvoll eine kurze Stille nach der Musik zu lassen.

Dauer: 5 Minuten

→ weiter auf Seite 20

Aktion

Die Teilnehmenden lesen in Stille den Songtext und sprechen dann die Zeilen oder Worte, die ihnen am besten zusagen, direkt in die Stille hinein. Wenn im Vorfeld nur einzelne Textpassagen an die Teilnehmenden verteilt wurden, dann werden diese vorgelesen.

Anschließend gibt es eine Überleitung zu den Held*innenbildern und den Bildern der Teilnehmenden. In der Mitte liegen einige Geschichten von Held*innen, die Geschichte geschrieben und die Bilder der Teilnehmenden, weil wir alle in unserem Leben Geschichte schreiben, mit dem was wir tun und wie wir sind.

Die Teilnehmenden bekommen ausreichend Zeit, sich zunächst von den Held*innengeschichten inspirieren zu lassen und dann neben ihr Bild ein Wort/einen Satz zu schreiben, mit dem sie Geschichte schreiben möchten. Dies kann etwas bereits Geschehenes oder etwas Fiktives sein. Diesen Teil kann jede*r für sich machen oder in kleinen Mauschelgruppen. Diese Einschätzung liegt im Ermessen des*der Verantwortlichen.

Anschließend werden die Bilder wieder in die Mitte gelegt und das Lied wird nochmal angehört.

Dauer: 15 Minuten

Abschluss/Fotoaktion

Zum Abschluss nehmen sich alle Teilnehmenden Konfetti und stellen sich im Kreis oder in der Gruppe auf. Nach dem Segen (oder zum Segen), den die Leitung spricht, werfen alle das Konfetti in die Höhe.

Wenn es eine Fotoaktion zum Segen gibt, dann kann auch zweimal Konfetti geworfen werden.

Dauer: 10 Minuten

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns die Fotos:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ Threema (USA6PCPV)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

SEGEN

Bitten wir Gott um seinen Segen ...

... dass jede Gabe, die Gott dir schenkt, mit dir wachse und dir dazu diene, denen Freude zu schenken, die dich mögen.

... dass du immer eine*n Freund*in hast, die*der es dir wert ist, so zu heißen, der*dem du vertrauen kannst und wo du Hilfe bekommst, wenn du traurig bist und dass ihr gemeinsam den Stürmen des Alltags trotzt.

... dass du in jeder Stunde der Freude und des Schmerzes die Nähe Gottes spürst.
Dazu segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

MADSEN DU SCHREIBST GESCHICHTE

Weil die Welt sich so schnell dreht
Weil die Zeit so schnell vergeht
Kommst du nicht hinterher
Weil die Hektik sich nicht legt
Und du in der Masse untergehst
Bist du ein Tropfen im Meer

Doch du lebst länger als ein Leben lang
Du bist das, womit alles begann

Denn du schreibst Geschichte
Mit jedem Schritt
Mit jedem Wort
Setzt du sie fort
Du schreibst Geschichte
An jedem Tag
Denn jetzt und hier
Bist du ein Teil von ihr

Weil ein Monster vor dir steht
Und dir bedrohlich in die Augen sieht
Bist du lieber still
Weil jeder dir erzählt
Wer du bist und was dir fehlt
Vergisst du, was du sagen willst

Doch du lebst länger als ein Leben lang
Du bist das, womit alles begann

Denn du schreibst Geschichte
Mit jedem Schritt
Mit jedem Wort
Setzt du sie fort
Du schreibst Geschichte
An jedem Tag
Denn jetzt und hier
Bist du ein Teil von ihr

Weil du nur einmal lebst
Willst du, dass sich was bewegt
Bevor du gehst
Bevor du gehst

Du lebst länger als ein Leben lang
Du bist das, womit alles begann

Denn du schreibst Geschichte
Mit jedem Schritt
Mit jedem Wort
Setzt du sie fort
Du schreibst Geschichte
An jedem Tag
jetzt und hier.

GEBET LEGEN

ZIEL: Themen, an die Jugendliche und junge Erwachsene glauben, herausfinden • Glaubensbekenntnis neu gestalten • Reaktionen/Rückmeldungen erhalten • Beschäftigung mit dem eigenen Glauben ermöglichen • Beschäftigung mit den eigenen Werten ermöglichen



bis zu 20



45 - 60 Min.



Gruppenraum oder
Klassenzimmer

METHODE

- Einzelarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Text und Informationen zum Glaubensbekenntnis (auf → Seite 23 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Moderationskarten
- Stifte
- Blätter
- ggf. Fragebogen „Mein Glaube“ (auf → Seite 69 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Beamer
- Laptop
- „Was ist mir wichtig?“ von Marco Michalzik für den Einstieg, Video unter → bit.ly/2YNOmp

Einstieg

Zu Beginn der Methode kann das Video von Marco Michalzik „Was ist mir wichtig?“ gezeigt werden. Dieses Video führt gut zur Methode hin, da Marco Michalzik darauf eingeht, was einem alles heilig sein kann.

Dauer: 5 Minuten

Das Glaubensbekenntnis

Als erster Schritt sollte es kurze Erläuterungen zum Glaubensbekenntnis geben. Wann ist es entstanden? Wo kommt es in der Liturgie vor?

1. Lest das Glaubensbekenntnis gemeinsam im Plenum durch und klärt die Worte, die unbekannt sind. Dabei geht es nicht um die theologische Deutung, sondern um die Bedeutung des Wortes.
2. Streicht die Worte weg, die euch nicht wichtig sind.
3. Unterstreicht die Worte die euch wichtig sind. Schreibt diese auf einzelne Karten.
4. Eine Person liest das Glaubensbekenntnis im Plenum laut vor. Wenn die Worte, die euch wichtig sind, zu hören sind, legt sie nach vorne, so dass sich wieder ein Glaubensbekenntnis finden kann.
5. Schaut euch euer Ergebnis an. Ist das Glaubensbekenntnis nun anders? Wenn ja, würdet ihr es so besser finden?
6. Mache dir Gedanken darüber, woran du glaubst bzw. was dir ist wichtig ist. (ggf. kann die Leitung den Teilnehmenden den Fragebogen als Hilfestellung geben.)

Dauer: 50 Minuten

Varianten

Diese Methode kann auch mit dem Vater Unser oder den 10 Geboten durchgeführt werden.

Digital: Diese Methode kann auch digital mithilfe des Padlet-Boards gemacht werden. Ihr findet es unter „digitale Methoden“.

Dauer: 5 Minuten

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns die geschriebenen Glaubensbekenntnisse und die Fragebögen:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ *Threema (USA6PCPV)*

→ jugendforum-freiburg.de/upload

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

INFOS ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Dieses Glaubensbekenntnis wurde bei unserer Taufe und Firmung gesprochen. Durch das Credo erneuern wir das Taufversprechen. Ich bekenne mich zu den Säulen meines Glaubens, jenen Glauben, der Milliarden von Menschen eint und über Jahrhunderte besteht. Die beiden Glaubensbekenntnisse, das „Apostolicum“ (das üblicherweise bei uns in Deutschland gebetet wird) und das „Nizäno-Constantinopolitanum“ sind beide schon über 1600 Jahre alt. Wer diese Glaubensbekenntnisse spricht, stellt sich damit also in eine ganz lange Reihe von Menschen, die auf Gott vertrauen und ihm ihr Leben übergeben haben. Es lohnt sich, immer wieder einmal das „Credo“ bewusst nachzulesen und sich die einzelnen Sätze genau anzusehen.

GIB UNS DEINE TIPPS

ZIEL: Reaktionen/Meinungen bekommen • Abschluss nach einer Arbeitsphase finden



beliebig

Diese Methode kann gut zum Abschluss angewandt werden.



5 – 15 Min.

Es gibt vorgefertigt Postkarten, aus denen die Teilnehmenden Tippkarten machen können.

Arbeitsauftrag

Schreibt eure drei wichtigsten Tipps für die Kirche/die Gesellschaft auf.



beliebig

Die Karten können gesammelt und in der Gruppe besprochen und anschließend an das Jugendforum geschickt werden.

METHODE

· Einzelarbeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Postkarten (auf → Seite 73 sowie als Druckvorlagen unter → jugendforum-freiburg.de)
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotografien der Karten:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

ICH BAUE MEINE KIRCHE ...

ZIEL: Herausfinden, welche Werte und Normen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtig sind • Kirche der Zukunft gestalten und modellieren



beliebig,
ggf. Kleingruppen bilden



3 – 4 Std.



genug Platz zum Bauen,
drinnen oder draußen

Einstieg „Was ist euch wichtig?“

Die Leitung erzählt die Geschichte „Werte-Reise“, in der die Teilnehmenden ihren eigenen Werten und Normen begegnen werden. Die Geschichte enthält immer wieder Aufgaben für die Teilnehmenden, die diese in den Textpausen erledigen müssen. Wenn das Lösen der Aufgabe von der Spielleitung beendet wird, gibt diese ein vereinbartes Zeichen, z. B. durch Klingeln mit einer Glocke und liest die nächste Textpassage vor. Für die Aufgabe bekommen alle Teilnehmenden jeweils 50 Wertekarten.

METHODE

- Einzelarbeit/Gruppenarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Wertekarten für alle (auf → Seite 74 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- 8 leere Karten pro Teilnehmendem*r
- Geschichte „Werte-Reise“ (auf → Seite 26 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Stifte, Blätter, Scheren, Kleber, ggf. eine Glocke
- Baumaterial, z. B. Mosaiksteine, Perlen, kleine Holzteile, Gegenstände aus der Natur
- Moderationskoffer

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns die Verschriftlichung der Ideen und Fotos der Kirchen:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Auswertung

Die gesamte Gruppe trifft sich in einem Kreis zu einem kurzen Austausch mit folgenden Impulsfragen:

- ▶ Was habt ihr erlebt?
- ▶ Was ist euch aufgefallen?
- ▶ Wie leicht/schwer fielen die Entscheidungen?
- ▶ War es schwer, Begründungen und Argumente zu finden?

Nun haben die Teilnehmenden herausgefunden, welche Werte und Normen ihnen im Leben besonders wichtig sind. Im nächsten Schritt sollen sich die Teilnehmenden bewusst werden, was ihnen in der Kirche und im Glauben besonders wichtig ist.

Dauer: ca. 90 Minuten

Traumkirche bauen

Zunächst kann an einer Pinnwand gesammelt werden, was typische Gegenstände in der Kirche (Kirche als Raum/Gebäude) sind (Taufbecken, Altar, Kreuz, Ewiges Licht, Tabernakel, ...). Ggf. könnte hier auch noch eine Präsentation gemacht werden, in der verschiedene Bauweisen von Kirchen vorgestellt werden (Gotik, Romanik, ...). Ebenso kann auf die Bedeutung von bestimmten Gegenständen eingegangen werden.

Anschließend werden die Teilnehmenden in Gruppen eingeteilt und bauen ihre eigene Traumkirche (etwa 1 Stunde). Danach dürfen die verschiedenen Gruppen ihre Bauten vorstellen und erklären, warum sie bestimmte Dinge in ihrer Kirche untergebracht haben.

Es wäre schön, wenn die Ideen der Teilnehmenden schriftlich festgehalten würden.

Dauer: 2 –3 Stunden

ICH BAUE MEINE KIRCHE ... WERTE-REISE

„Ihr werdet im Laufe dieser Geschichte euren eigenen Normen und Werten begegnen und für euch entscheiden, was euch im Leben wichtig ist. Jede*r bekommt nun eine gewisse Zeit, um die Karten vor sich auszubreiten (auf Teppichflicken) und zu überfliegen!“

Pause

„Das ist jetzt euer Gepäck, das ihr in euren Rucksack packt. Ihr unternimmt eine lange Reise. Aber schon bald merkt ihr, dass ihr viel zu viel eingepackt habt, zu viel Last mit euch herumschleppt. Ihr müsst einiges zurücklassen. Euer neues Gepäck besteht aus 25 Karten. Ihr habt ab jetzt 10 Minuten Zeit, um euch für die 25 wichtigsten Karten zu entscheiden.“

Pause

„Am Wegesrand findet ihr 3 leere Karten, auf die jede*r noch Begriffe schreiben kann (nicht muss), die ihr*ihm persönlich fehlen. Oder ihr möchtet vielleicht auf einer Karte etwas ergänzen.“

Pause

„Die Reise geht weiter, und ihr kommt an einen strömenden Fluss. Es gibt Boote, allerdings müsst ihr das mit einem anderen Reisenden teilen. Für das Gepäck ist nun nicht mehr so viel Platz. Einigt euch auf 16 gemeinsame Begriffe! Versucht, eure Vorschläge zu begründen und gegenseitig zu hinterfragen. Ihr habt 10 Minuten Zeit!“

Pause

„Auf der weiteren Reise auf dem Fluss stoßt ihr mit einem anderen Boot zusammen jetzt ist eines der Boote leckgeschlagen und ihr müsst in dem noch verbliebenen Boot gemeinsam, also zu viert, weiterfahren. Natürlich geht das nur, wenn ihr wieder was über Bord werft. Einigt euch auf 12 Begriffe! Schaut, dass jede*r sich mit den Begriffen identifizieren kann!“

Pause

„Die Reise geht weiter, ein Sandsturm kommt auf und eure Vierergruppe wird getrennt. Jede*r muss allein weiterwandern und bekommt 3 Begriffe! Wie verteilt ihr die Gepäckstücke? Schaut, dass ihr einen für alle akzeptablen Kompromiss findet!“

Pause

„Bei eurer Reise begegnet ihr einer guten Fee, sie schenkt euch bis zu 5 leere Karten! Nehmt ihr welche? Was schreibt ihr darauf?“
Die Spielleitung hält die Karten der Fee bereit.

Pause

„Die nächste Station ist ein orientalisches Basar. Hier besteht die Möglichkeit zu tauschen! Seid ihr komplett zufrieden mit eurer Auswahl, oder gibt es Gepäckstücke, die euch mehr reizen? Geht im Raum umher, schaut, welche Gepäckstücke die anderen haben. Ist etwas dabei, was ihr gern hättet? Ist der*diejenige zu Verhandlungen bereit?“

Pause

„Angekommen an der letzten Station erreicht ihr eine ruhige Oase. Sucht euch einen kuscheligen Platz, lasst nochmal eure Begriffe auf euch wirken. Welche Werte sind euch wichtig?“

Was ist euch wichtig?

IST DA JEMAND?

ZIEL: Rückmeldungen/Themen einholen



beliebig



25 - 30 Min.



Gruppenraum oder Seminarraum

METHODE

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Semarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- „Ist da jemand“ von Adel Tawil, Video unter → bit.ly/2otwBPo (Songtext auf → Seite 28 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Soundbox
- Impulsfragen gedruckt (auf → Seite 75 sowie online unter → jugendforum-freiburg.de)
- Moderationskarten
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

- Bitte schickt uns ein Foto der Moderationskarten:
→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
→ Threema (USA6PCPV)
→ jugendforum-freiburg.de/upload

Lied „Ist da jemand“ von Adel Tawil (2017) laufen lassen, Teilnehmende bekommen die Liedtexte ausgeteilt.

THINK

Jede*r soll sich in Einzelausgang mit folgenden Fragen beschäftigen:

Wer ist dein jemand

Der an dich glaubt

Mit dir bis ans Ende geht

Der dich braucht

Dauer: 10 Minuten

PAIR

Jede*r soll sich mit seiner*m Nachbar*in über folgende Fragen unterhalten:

- ▶ Wie müsste Kirche und ihre Angebote sein, um „jemand“ für dich zu werden?
- ▶ Wie muss Kirche sein, damit du das Gefühl hast, sie glaubt an dich?
- ▶ Woran erkennst du/ was müsste sich ändern, damit du das Gefühl hast, Kirche geht mit dir bis ans Ende?
- ▶ Warum hast du das Gefühl, Kirche braucht dich?
- ▶ Möchtest du, dass Kirche dich braucht?
- ▶ Unter welchen Umständen bist du bereit, Kirche das zu geben, was sie braucht?

Weitere Anregungen für Impulsfragen findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#) oder online unter → jugendforum-freiburg.de.

Dauer: 10 Minuten

SHARE

Nun entscheidet jedes Gesprächspaar, welche wichtigsten Erkenntnisse es aus ihrem Gespräch der ganzen Gruppe verkünden möchte.

Diese Erkenntnisse sollten auf Moderationskarten geschrieben werden und am Ende eingesammelt werden.

Dauer: 10 Minuten

Digitale Variante:

„Ist da jemand“ kann auch digital mithilfe der Mentimeter-Wordcloud gemacht werden. Ihr findet sie unter „digitale Methoden“.

ADEL TAWIL IST DA JEMAND

Ohne Ziel läufst du durch die Straßen
Durch die Nacht, kannst wieder mal nicht schlafen
Du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt
Es fühlt sich an als wärst du ganz alleine
Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine
Und du weißt nicht, wohin du rennst
Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich

Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?
Ist da jemand, der noch an mich glaubt?
Ist da jemand? Ist da jemand?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Und mich sicher nach Hause bringt?
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?
Ist da jemand? Ist da jemand?

Um dich rum lachende Gesichter
Du lachst mit, der Letzte lässt das Licht an
Die Welt ist laut und dein Herz ist taub
Du hast gehofft, dass eins und eins gleich zwei ist
Und irgendwann irgendwer dabei ist
Der mit dir spricht und keine Worte braucht

Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich

Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?
Ist da jemand? Ist da jemand?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Und mich sicher nach Hause bringt?
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?
Ist da jemand? Ist da jemand?

Wenn man nicht mehr danach sucht
Kommt so vieles von allein
Hinter jeder neuen Tür
Kann die Sonne wieder schein'n

Du stehst auf mit jedem neuen Tag
Weil du weißt, dass die Stimme ...
Die Stimme in dir sagt ...

Da ist jemand, der dein Herz versteht
Und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Der dir den Schatten von der Seele nimmt
Und dich sicher nach Hause bringt

Immer wenn du es am meisten brauchst
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Da ist jemand, der dein Herz versteht
Und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst
Dann ist da jemand, ist da jemand!

Der dir den Schatten von der Seele nimmt
Und dich sicher nach Hause bringt
Immer wenn du es am meisten brauchst
Dann ist da jemand, ist da jemand!

Dann ist da jemand, ist da jemand!
Dann ist da jemand, ist da jemand!

RUNDGANG¹

ZIEL: Beschäftigung mit verschiedenen Aussagen und Zitaten zur Rolle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Kirche • Diskussion und Meinungsbild zu diesen Zitaten



beliebig



15 - 45 Min.
je nach Gruppengröße



Klassenzimmer oder
Gruppenraum

METHODE

- Einzelarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Impulskarten/Bildkarten (auf → Seite 76 sowie als Druckvorlagen unter → jugendforum-freiburg.de)
- Klebepunkte (rot, grün, gelb)
- gleichfarbige Moderationskarten
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der einzelnen Bildkarten und schriftlichen Rückmeldungen sowie die Anzahl der Klebepunkte zu den Aussagen:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](https://www.threema.com)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

1. Ausstellung

Vorbereitung

Im Raum werden die verschiedenen Impulskarten ausgestellt. Die Karten können entweder an der Wand hängen oder auf Tischen ausgelegt werden. Optimal ist der Ausdruck auf das Format DIN A3.

2. Rundgang

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewegen sich frei im Raum und schauen sich die Impulskarten an.

Variante 1: Die Ausstellung ist vorbereitet, bevor die Teilnehmenden den Raum betreten. Die Leitung gibt anfangs keine Aufgabenstellung und schaut, wie die Gruppe reagiert. Nach einer gewissen Zeit können Arbeitsaufträge gestellt werden.

Variante 2: Die Gruppe bekommt den Arbeitsauftrag klar formuliert: „Bitte schaut euch die unterschiedlichen Motive an. Welches spricht euch am meisten an? Welcher Aussage stimmt ihr zu? Welche Aussage lehnt ihr ab? Tauscht euch bitte noch nicht über eure Meinungen aus.“

3. Punkten

Die Teilnehmenden erhalten drei Klebepunkte pro Person, einen von jeder Farbe. Mit diesen Punkten sollen sie die einzelnen Bilder bewerten:

Grün: Dieser Aussage stimme ich zu!

Gelb: Zu dieser Aussage habe ich eine Frage!

Rot: Dieser Aussage möchte ich widersprechen!

Die Teilnehmenden können gleichzeitig auf gleichfarbige Moderationskarten ihre Fragen, ihren Widerspruch oder ihre Zustimmung aufschreiben.

4. Austausch

Nachdem alle ihre Punkte verteilt haben, trifft sich die Gruppe an einer Impulskarte und beginnt mit dem Austausch. Die Teilnehmenden, die die betreffende Karte bepunktet haben, können etwas dazu sagen. Die Leitung sollte die Diskussion moderieren und darauf achten, dass alle zu Wort kommen. Je nach zeitlichem Rahmen sollte die Moderation den Übergang zur nächsten Impulskarte steuern. Eine Dokumentation der Diskussion kann sinnvoll sein. Dazu eignen sich Moderationskarten. Die Karten können mit Aussagen beschriftet an den jeweiligen Impulskarten befestigt werden.

Digitale Variante:

„Rundgang“ kann auch mithilfe des Padlet-Boards gemacht werden. Ihr findet eine Beschreibung unter „[digitale Methoden](#)“.

¹ Mainzer Jugendsynode Arbeitshilfe Aktionen und Methoden

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-SAMMLUNG



ZIEL: Verschiedene Blickrichtungen auf unterschiedliche Thematiken gewinnen • Rückmeldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bekommen • Einstieg ins Thema • Weiterarbeit am Thema durch Erweiterung mit konkreten Verbesserungsvorschlägen • Anstoß für Entwicklungen vor Ort



beliebig, je größer die Gruppe, umso mehr Themen



15 - 30 Min., mit Erweiterung ca. 30 - 60 Min.



Klassenzimmer, Gruppenraum oder öffentlicher Raum

METHODE

- Einzelarbeit
- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- rote, grüne und gelbe Moderationskarten
- Stifte (am besten Eddings)
- Pinnwände
- Pins
- vorbereitete Plakate mit Themen

! Bei der Auswahl der Begriffe muss darauf geachtet werden:

1. Welches Alter die Teilnehmenden haben
2. Wie kirchennah die Teilnehmenden sind

Im Raum stehen mehrere Moderationswände mit verschiedenen Fragestellungen/Themen.

Beispiele

Pfarrgemeinderat **Gottesdienst** **Kirche vor Ort**
Gemeindezentrum **Pfarrbüro** **Hauptamtliche vor Ort**
Servicestelle im Internet ...

An jeder Pinnwand gibt es rote, grüne und gelbe Moderationskarten. Die Teilnehmenden dürfen auf die grünen Moderationskarten Stärken und auf die roten Moderationskarten die Schwächen des jeweiligen Themas schreiben. Die gelben Moderationskarten sind dafür da, dass Verbesserungsvorschläge festgehalten werden können.

Zum Beispiel in Bezug auf den Pfarrgemeinderat und die KJG:

Grün: Bezieht uns als KJG in Entscheidungen mit ein

Rot: Sitzungskultur ist kaum auszuhalten

Gelb: Zu Sitzungen sollten nicht nur die gewählten Pfarrgemeinderats-Mitglieder eingeladen werden.

Falls bereits eine Stärke/Schwäche oder ein Verbesserungsvorschlag an der Pinnwand hängt, kann man ggf. einen Strich als Zustimmung mit auf die Moderationskarte machen. Dadurch bleibt die Pinnwand übersichtlich und trotzdem wird deutlich, dass diese/r Stärke/Schwäche/Verbesserungsvorschlag eine besonders starke Gewichtung hat.

Anschließend kann man auf die einzelnen Themen eingehen und im Plenum einen Abschluss machen.

Digitale Variante:

Die Methode kann auch mithilfe des Padlet-Boards gemacht werden. Ihr findet eine Beschreibung unter „digitale Methoden“.

Erweiterung der Methode:

Nachdem die Stärken und Schwächen der einzelnen Themen gesammelt wurden, können hierfür konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Bei einer großen Gruppe ist es sinnvoll, die Gruppe nach den jeweiligen Themen aufzuteilen. Jede Kleingruppe erarbeitet anschließend zu ihrem Thema konkrete Verbesserungsvorschläge und stellt diese im Plenum vor.

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Pinnwände:
→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)
→ jugendforum-freiburg.de/upload

TABU TABU

ZIEL: Rückmeldung bekommen • Diskussionen anregen



ca. 5 Personen in einer Kleingruppe

Gestaltet euer eigenes Tabu um Tabus in der Kirche



30 - 60 Min.

Beispiele für Tabu-Begriffe

Homosexualität:

Liebe Gleich Männer Frauen Beziehung



überall, wo etwas Ruhe ist und geschrieben werden kann

Die Karten der Kleingruppen werden zu einem Spiel zusammengefügt, das in den Gruppenstunden gespielt werden kann und zu Diskussionen anregen soll und wird.

METHODE

- Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Karten
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Kopien oder Fotos der Tabukarten:
→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)
→ jugendforum-freiburg.de/upload

VIER-ECKEN-METHODE

ZIEL: Reaktionen/Meinungen einholen



5 - 30



5 - 15 Min. + optional
10 - 20 Min.



Gruppenraum

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- visualisierte Statements in den Ecken
- Moderationskarten
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Positionierung oder eine Strichliste der Zuordnungen zu den Statements.

Bitte schickt uns ggf. auch Aufnahmen der Meinungen und Fotos der Moderationskarten:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- [Threema \(USA6PCPV\)](#)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Der Raum wird in vier Ecken unterteilt, in welchen jeweils ein Statement hängt. Die Teilnehmenden können sich nun in der Ecke mit dem Statement, das für sie am ehesten zutreffend ist, positionieren.

Beispiele für Statements

Kirche & Freiheit:

- › Kirche schränkt mich in meiner Freiheit ein.
- › In meiner Kirche kann ich richtig frei sein.
- › Freiheit und Kirche passen für mich nicht zusammen.
- › Nur durch die Kirche fühle ich mich frei.

Kirche & Glaube:

- › In der Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.
- › Durch die Kirche fühle ich mich in meinem Glauben eingeschränkt.
- › Kirche und Glaube passen für mich nicht zusammen.
- › Nur durch die Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.

Dauer: 5 - 15 Minuten

Digitale Variante

Für die Rückmeldungen kann auch der Kahoot-Survey genutzt werden. Ihr findet ihn unter „digitale Methoden“.

Optional

Anschließend kommen alle wieder zusammen und tauschen sich über die Positionierungen aus. Gemeinsam wird überlegt, was sich ändern müsste, damit man sich freier in der Kirche fühlt, damit man seinen Glauben in der Kirche besser ausleben kann ...

Die Vorschläge werden auf Moderationskarten geschrieben und so gesammelt.

Dauer: 10 - 20 Minuten

WER MACHT DEN WANDEL²

ZIEL: Die Teilnehmenden versuchen nachzuvollziehen, wie Wandel gestaltet werden kann, wie sie an Veränderung mitwirken können und werden dazu motiviert, sich zu engagieren.



16 - 50 (4 - 6 Personen pro Gruppe, ggf. jeweils zwei Gruppen pro Akteur*in)



80 Min.



Gruppenraum

METHODE

- Plenum
- Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Moderationskarten
- Platz für Schaubild
- Stifte
- Flipchart

! Es geht vorerst nur um das Hier (z. B. Erzdiözese Freiburg, Dekanat xy...) und Jetzt.

Durch Moderationskarten am Boden wird ein Schaubild ausgelegt, in dem es vier Akteur*innen gibt:

Individuum **Jugend** **Katholische Kirche** **Gesellschaft**

Die Teilnehmenden sitzen in einem Stuhlkreis um das Schaubild herum. Eine Anleitungsperson stellt sich in die Mitte zu der Karte „Individuum“ und erläutert: „Wir leben zusammen in einer Welt, in der wir verschiedenste Rollen einnehmen können, die wir gemeinsam ausgestalten können. So können wir einerseits als Privatperson (Schüler*in, Konsument*in, Wähler*in usw.), andererseits aber auch als Jugendliche*r, junge*r Erwachsene*r oder als Aktive in der Gesellschaft zu Veränderung beitragen.“

Jetzt werden die Teilnehmenden eingeladen, sich je eine der vier Akteur*innenebenen auszusuchen, mit deren Veränderungspotenzial sie sich weiter beschäftigen möchten. Dafür gehen sie zu der entsprechenden Stelle im Schaubild. Ähnlich große Gruppen sind von Vorteil.

Dauer: 10 Minuten

In Kleingruppen beschäftigen sich die Teilnehmenden nun mit drei Fragen (visualisiert auf einem Flipchart).

Beispiele für Fragen

1. Was könnt ihr bzw. die Menschen, die in diesem Bereich tätig sind, tun, um etwas zu verändern?
2. Wie könnt ihr von eurem Bereich aus Einfluss auf die anderen Akteur*innen nehmen?
3. Welche konkreten Beispiele gibt es?

Die Antworten werden auf Moderationskarten festgehalten.

Tipp für Teamer*innen

Es ist wichtig zu betonen, dass die Teilnehmenden während der Gruppenphase aus der Perspektive der jeweiligen Akteur*innen denken. Die Gefahr besteht, dass die Teilnehmenden Schwierigkeiten haben, von ihrer eigenen Situation zu abstrahieren.

Dauer: 20 Minuten

→ weiter auf Seite 34

² Methode von Fairbindung: https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2016/02/Methodenbeschreibung_Wer-macht-den-Wandel.pdf

Die Teilnehmenden kommen wieder im Plenum zusammen und setzen sich in einen Stuhlkreis. Jetzt wird das Schaubild am Boden in zwei Phasen gefüllt. Die Gruppe „Individuum“ beginnt mit der Vorstellung der Handlungsmöglichkeiten und legt dafür ...

1. ... die beschrifteten Moderationskarten an die entsprechende Stelle im Schaubild.
2. Die Karten mit den Einflussmöglichkeiten auf die anderen Akteur*innen werden entsprechend näher an die anderen Akteur*innen gelegt.
3. Ergänzt das Schaubild mit den konkreten Beispielen.

Anschließend können Verständnisfragen gestellt werden.

Dann folgen die Gruppen „Gesellschaft“, „Kath. Kirche“ und „Jugend“.

Sind alle Karten ausgelegt, haben alle nochmal die Möglichkeit, Handlungsmöglichkeiten zu ergänzen

Dauer: 10 Minuten

Nun findet eine Diskussion der Ergebnisse statt. Hierfür bieten sich folgende Impulsfragen an:

- ▶ Für wie stark haltet ihr das Veränderungspotenzial der verschiedenen Akteur*innen?
- ▶ Wer ist entscheidend für den Wandel?
- ▶ Wie einfach oder schwierig schätzt ihr es ein, innerhalb der verschiedenen Bereiche selbst etwas zu verändern?
- ▶ Wer hat die Entscheidungsmacht in den jeweiligen Feldern?
- ▶ Wo seht ihr Hindernisse oder Interessen, die Veränderungen erschweren?
- ▶ Was müsste sich ändern, damit in den Bereichen Veränderung einfacher umgesetzt werden kann?
- ▶ Welche Einflüsse sollten eurer Meinung nach gestärkt, welche abgebaut werden?
- ▶ Wo seht ihr Möglichkeiten, wirkmächtige Bündnisse zwischen den Akteur*innen aufzubauen?
- ▶ Wo kennt ihr solche heute bereits?
- ▶ Wie einfach oder schwierig ist es, in die unterschiedlichen Bereiche hineinzukommen, d. h. als Jugendliche*r, junge*r Erwachsene*r Christ*in oder gesellschaftlich aktiv zu werden?
- ▶ Wie könnte das erleichtert werden?
- ▶ Fehlen Akteur*innen?
- ▶ In welchem Bereich würdet ihr euch selber verorten?

Dauer: 20 Minuten

Die Gruppe erarbeitet Ideen, wie sie selbst aktiv werden kann und hält diese auf einem Flipchart fest.

Dauer: 20 Minuten

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Flipcharts, des Schaubilds und der Moderationskarten.

Wenn die Diskussion festgehalten wurde, sendet die Ergebnisse bitte ebenfalls an uns:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](https://www.threema.com)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

WORLD-CAFÉ

ZIEL: Diskussion ermöglichen • Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen einholen



bis zu 50



ca. 2 - 3 Std. (je nachdem, wie viele Themen es gibt)



Seminarraum oder Klassenzimmer

METHODE

• Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Tische
- Diskussionsthemen auf Plakaten/ Metaplanpapier
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Tischgespräche:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](https://www.threema.com)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

Mehrere Tische sind für vier bis acht Personen einladend gestaltet und mit Papier und Stiften zum Notieren von Ideen und Kommentaren ausgestattet. An den Tischen finden getrennte Diskussionsrunden zu Themen statt. Wichtige Diskussionspunkte und Ergebnisse werden für alle sichtbar notiert.

Nach 20 bis 30 Minuten wechseln alle Teilnehmenden die Tische. Nur eine Person bleibt als „Tischgastgeber*in“ zurück, begrüßt die neu Hinzukommenden und führt kurz in das bisherige Gespräch ein. Zum Schluss berichten die Tischgastgeber*innen allen von den Kerninhalten der Diskussion.

Beispiele für Diskussionsthemen

- ▶ Im Gottesdienst brauche ich ...
- ▶ Den Gottesdienst würde ich verändern, indem ich ...
- ▶ Von Kirche wünsche ich mir ...
- ▶ Glaube ist für mich ...
- ▶ Spiritualität ist für mich ...
- ▶ Nach dem Tod ...
- ▶ Was gibt mir Hoffnung ...
- ▶ Was gibt mir Kraft ...

Weitere Anregungen für Themen findet ihr im Anhang unter [NAQs](#).

Digitale Variante:

Das World-Café kann auch digital mithilfe der Mentimeter-Wordcloud oder dem Padlet-Board gemacht werden. Ihr findet beides unter [„digitale Methoden“](#).

KAHOOT-UMFRAGE

ZIEL: Spontane Rückmeldungen bekommen



ab 10 Personen



5 - 15 Min.



beliebiger Ort mit WLAN

METHODE

- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Kahoot-Account (super leicht zu bekommen unter → create.kahoot.it/register)
- Smartphone oder anderes internetfähiges Endgerät für alle Teilnehmenden
- Internetzugang
- Beamer
- Leinwand

RÜCKMELDEFORMAT

- Bitte schickt uns Screenshots oder das PDF der Surveys:
- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
 - [Threema \(USA6PCPV\)](#)
 - jugendforum-freiburg.de/upload

Die Leitung richtet mit dem Kahoot-Account einen Survey ein. Ein Survey ist eine Frage mit zwei bis vier Antwortmöglichkeiten. Dann wird mit Play bestätigt und es geht los. → create.kahoot.it/create#/new/survey/description

Ab diesem Punkt ist es wichtig, dass der Survey in der Darstellung, wie er eingerichtet wurde, über einen Beamer für alle angezeigt wird.

Die Teilnehmenden müssen die Seite → www.kahoot.it aufrufen und den Code, der auf der Darstellung am Beamer angezeigt wird, eingeben. Danach müssen die Teilnehmenden sich Nicknamen geben. Wenn alle Nicknamen auf dem Beamer erscheinen, kann es losgehen.

Die Frage taucht auf, die möglichen Antworten werden auf der Darstellung am Beamer angezeigt und die Teilnehmenden drücken auf ihrem Endgerät das Symbol, das ihrer persönlichen Antwort/Positionierung entspricht.

Nachdem die Zeit (die vorher bei Erstellung des Surveys vorgegeben wird) abgelaufen ist, wird das Ergebnis, wo sich wie viele Eingaben bilden, sichtbar.

Mögliche Fragen/Impulse:

Kirche & Freiheit:

- Kirche schränkt mich in meiner Freiheit ein.
- In meiner Kirche kann ich richtig frei sein.
- Freiheit und Kirche passt für mich nicht zusammen.
- Nur durch die Kirche fühle ich mich frei.

Kirche & Glaube:

- In der Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.
- Durch die Kirche fühle ich mich in meinem Glauben eingeschränkt.
- Kirche und Glaube passen für mich nicht zusammen.
- Nur durch die Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.

Die NAQs im Anhang können euch Impulse geben, um noch mehr Antwortmöglichkeiten zu finden.

! Die Ergebnisse eurer Surveys könnt ihr jederzeit in eurem Account sehen und auch als PDF lokal speichern.

! Die Sprache von Kahoot ist englisch, aber durch den logischen Aufbau der Website ist das Tool gut zu verstehen.

MENTIMETER-WORDCLOUD

ZIEL: Spontane Rückmeldungen bekommen



ab 10 Personen



5 – 15 Min.



beliebiger Ort mit WLAN

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Mentimeter-Account (super leicht zu bekommen unter [→ mentimeter.com/signup](https://www.mentimeter.com/signup))
- Smartphone oder anderes internetfähiges Endgerät für alle Teilnehmenden
- Internetzugang
- Beamer
- Leinwand

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Screenshots oder die PDF der Wolken:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Die Leitung richtet mit dem Mentimeter-Account eine Wordcloud ein. Eine Wordcloud ist sowas wie eine Power-Point-Folie, die dann mit allen gemeinsam ergänzt werden kann. → www.mentimeter.com/features/word-cloud

Sie kommuniziert den Link und den Code an die Zielgruppe. Die Teilnehmenden öffnen den Link und geben den Code ein.

Die Leitung stellt die Frage/liest das Thema der Wordcloud vor.

Dann geben alle Teilnehmende in ihre jeweiligen Endgeräte ihre Antworten ein und „live“ entsteht dazu die Wordcloud mit allen Antworten zusammen.

Mögliche Fragen/Impulse:

- › Welche Innovation wünschst du dir in der Kirche?
- › Was gefällt dir an/in der Kirche?
- › Welche Worte fallen dir ein, wenn du „Kirche“ hörst? (Alternativ: „katholisch“, „Ministrant*innen“, „Pfarrer“, „BDKJ“, oder oder ...)
- › Wenn du an den heutigen Tag denkst: Welches Wort kommt dir in den Sinn? (Geht sowohl im Vorfeld als auch als Reflexion)

Mehr Ideen für Impulsfragen findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#).

- ! Beim Free-Account von Mentimeter können pro Nutzer*in nur zwei Folien, also zwei Fragen gestaltet werden.

- ! Je mehr Personen in der Leitung und bei Mentimeter angemeldet sind, umso mehr Links könnt ihr verschicken (jede Person kreiert eine Wordcloud).

- ! Mehr Folien erhaltet ihr, wenn ihr Freund*innen von Mentimeter überzeugt.

- ! Mentimeter hat auch weitere Funktionen wie Multiple-Choice-Auswertungen oder Schreibgespräche.

- ! Die Ergebnisse eurer Wordclouds könnt ihr jederzeit in eurem Account sehen und auch als PDF lokal speichern.

- ! Mentimeter ist eine englische Website, aber logisch aufgebaut und damit gut zu verstehen.

PADLET-BOARD

ZIEL: Spontane Rückmeldungen bekommen · gemeinsam etwas digital kreieren



ab 10 Personen



ab 15 Min.
kann auch über mehrere Tage langfristig genutzt werden



beliebiger Ort mit WLAN

METHODE

· Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Padlet-Account (super leicht zu bekommen unter [→ padlet.com/auth/signup](https://padlet.com/auth/signup))
- Smartphone oder anderes internetfähiges Endgerät für alle Teilnehmenden
- Internetzugang
- Beamer
- Leinwand

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Screenshots der Padlet-Boards:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- Threema (USA6PCPV)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Die Leitung richtet mit dem Padlet-Account ein Board ein. Ein Board ist sowas wie eine Pinnwand, die dann mit allen gemeinsam ergänzt werden kann. Das Board kann mit verschiedenen Hintergründen und Funktionen (Likes, Emojis ...) ausgestattet werden. → padlet.com/create

Der Link zum Board wird dann an die Gruppe kommuniziert. Die Teilnehmenden können dann zur Erstellung der Pinnwand beitragen. Dazu können sie Kommentare schreiben, aber auch Links, Fotos und/oder Videos hochladen.

Diese Methode kann zum Einstieg dienen, vor allem aber auch auf längere Sicht hin immer wieder betrachtet werden (am Tagesende von Veranstaltungswochen, zu Beginn verschiedener Veranstaltungsteile ...).

Mögliche Fragen/Impulse:

- › Welche Innovation wünschst du dir in der Kirche?
- › Was gefällt dir an/in der Kirche?
- › Welche Worte fallen dir ein, wenn du „Kirche“ hörst? (Alternativ: „katholisch“, „Ministrant*innen“, „Pfarrer“, „BDKJ“, oder oder ...)
- › Wenn du an den heutigen Tag denkst: Welches Wort kommt dir in den Sinn? (Geht sowohl im Vorfeld als auch als Reflexion)

Mehr Ideen für Impulsfragen findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#).

- ! Die Sprache von Padlet ist englisch, aber durch den logischen Aufbau der Website ist das Tool gut zu verstehen.

ARCHE BAUEN

ZIEL: Themen sammeln, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtig sind und dabei etwas Handwerkliches herstellen



**ab 5 Personen
evtl. Kleingruppen bilden**



**Ein halber Tag bis zu
einem Wochenende. Kann
auch als Projekt geplant
werden.**



**See, Innenstadt oder
Gruppenraum**

METHODE

- Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Holz
- Nägel
- Werkzeug
- Stifte und Papier
- prüfen, was sonst noch für das geplante Bauprojekt benötigt wird
- ggf. Symbole für Werte und Dinge

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Archen und der mitgenommenen Tiere oder Werte:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

Das Projekt ist auf verschiedene Arten und Weisen durchführbar. Denkbar wäre zum Beispiel ein Workcamp mit fester Teilnehmendenzahl und zeitlicher Begrenzung an einem Wochenende an einem See.

Das Ziel ist es dann, eine Arche zu bauen (für jüngere Gruppen ist auch ein Floß o.ä. möglich). Die Gruppe baut dann mit Unterstützung von älteren Betreuer*innen. Es ist möglich, dass währenddessen verschiedene Kooperationsübungen durchgeführt werden.

Wenn die Arche fertig ist, soll die Gruppe gemeinsam entscheiden, welche „Tiere“ in die Arche aufgenommen werden sollen. Dabei stehen die Tiere symbolisch für Werte und Dinge, die die Teilnehmenden mit auf die Arche nehmen würden.

Was wäre, wenn heute die Sintflut käme; welche Dinge würden die Teilnehmenden mitnehmen? Welche Dinge müsste die Kirche mitnehmen, wenn sie einen neuen Anfang wagt? Welche Werte soll die Welt sich bewahren? Was wird bewusst zurückgelassen? Diese Dinge können aufgeschrieben, aufgemalt oder anderweitig symbolisch mitgenommen werden.

Das Projekt ist auch flexibler möglich. Zum Beispiel auf einem Marktplatz mit wechselnden „Mitstreiter*innen“. Die „Tiere“ könnten dann von Fußgänger*innen auf die Arche gebracht werden.

BARCAMP

ZIEL: Themen gewinnen und erarbeiten · Diskussion anregen



Um zu erfahren, was ein BarCamp ist, lest euch am besten zuerst die Beschreibung im Anhang (S. 78) durch.



ab 20 Personen



Ein halber Tag bis zu einem Wochenende. Kann auch als Projekt geplant werden.



Seminarraum und weitere Kleingruppenräume

METHODE

- Plenum
- Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Beschreibung des BarCamps für die Teilnehmenden (Erklärung zum Ablauf auf → Seite 78 sowie auf → jugendforum-freiburg.de)
- Moderationswand
- Moderationskarten
- Stifte
- Beamer
- Leinwand

Vorbereitungen

Das BarCamp sollte mehrere Tage vor der Aktion vorbereitet werden. Vor der Veranstaltung muss die Einladung mit dem Überthema für das BarCamp herausgegeben werden, damit sich die Teilnehmenden mit ihren Themen einbringen können. Ebenfalls sollte eine Erklärung des BarCamps angehängt werden, damit die Teilnehmenden wissen, wie die Veranstaltung abläuft.

Ankommen

Die Atmosphäre sollte sehr gemütlich und einladend gestaltet sein, z.B. mit Kaffee und Brezeln. Anschließend werden einleitende Worte durch die Moderation gesprochen.

Während der Ankommensphase können die Themen, die die Teilnehmenden betreuen möchten, an einer Moderationswand gesammelt werden.

Dauer: 30 Minuten

Vorstellungsrunde

Die Vorstellungsrunde ist enorm wichtig, damit sich die Teilnehmenden etwas kennen lernen. Damit diese allerdings nicht zu lange dauert, läuft die Vorstellung bei den meisten BarCamps folgendermaßen ab:

Alle Teilnehmenden stellen sich mit dem Namen und drei beschreibenden Wörtern vor. Dadurch haben alle den Namen gehört und erfahren zusätzlich drei charakteristische Eigenschaften.

Dauer: 30 Minuten

Aufstellen des Tagungsplans

Im Vorhinein wurden die Themen gesammelt und veröffentlicht, damit alle Teilnehmenden die angebotenen Themen kennen. Anschließend werden im Plenum die Themen durchgegangen und nochmals kurz vorgestellt. Damit allen klar ist, um was es bei diesem Thema gehen soll.

Es wird demokratisch darüber abgestimmt, ob und in welcher Session ein Thema besprochen wird. Die Moderation hält die Tagesordnung für alle ersichtlich fest.

Hier kann auch mit modernen Varianten gearbeitet werden, z.B. Sammeln der Themen im Vorhinein über eine digitale Methode. Nachdem alle Teilnehmenden bekannt sind, können die Themen veröffentlicht werden und über eine interaktive Umfrage vor oder zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

Dauer: 30 Minuten

Sessionslot 1

Es sollten immer so viele Sessions gleichzeitig stattfinden, wie der Ort zulässt. Die Sessions sind auf 45 Minuten inhaltliche Arbeit und 15 Minuten Pause festgelegt.

Die Sessions an sich können ganz unterschiedlich bearbeitet werden (Fragestellung zu einem Thema, Präsentationen, Flipcharts/Plakate, Impuls/Video, tanzen, Musik ...). Die Teilnehmenden, die kein*e Gastgeber*in sind, können sich frei zuteilen und jederzeit das Angebot wechseln (aber leise). Während der 45 Minuten soll der Inhalt dokumentiert und so aufbereitet werden, dass er am Ende vorgestellt werden kann.

Dauer: 60 Minuten

Sessionslot 2

Dauer: 60 Minuten

Mittagspause

Dauer: 45 – 60 Minuten

Sessionslot 3

Dauer: 60 Minuten

Ende der Session/Abschluss Plenum

Der Inhalt wird durch die Feedbacksession abgeschlossen.

Hier kommen alle Teilnehmenden ins Plenum zurück und die erarbeiteten Inhalte jeder Session werden vorgestellt. Hier dürfen Fragen von denjenigen gestellt werden, die nicht an der Session teilgenommen haben. Durch das Vorstellen und die Dokumentation bekommt jede*r Teilnehmende eine Zusammenfassung des BarCamps.

Dauer: 60 Minuten

Gemütlicher Ausklang

Anschließend kann ein gemütlicher Ausklang des Tages geschehen.

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns eine Dokumentation der Sessions (Stichwortprotokoll, Moderationskarten, Fotos der Flipcharts ...) sowie ggf. eine Dokumentation der Abschlussdiskussion:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](https://www.threema.com)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

MÖGLICHE ÜBERTHEMEN

Wenn ich Papst*in wäre würde ich ...

Wenn ich Oberbürgermeister*in wäre würde ich ...

Was in meinem Leben finde ich am besten?

Was würde ich gerne ändern (in der Welt/in der Kirche ...)?

Weitere Anregungen für Themen findet ihr im Anhang.

#WEITERQUATSCHEN

ZIEL: Jugendliche und junge Erwachsene sollen die Möglichkeit haben, sich in lockerer Atmosphäre mit Kirchenverantwortlichen auszutauschen.



mind. 5



ein Abend



bei jungen Menschen
beliebtes Lokal, alternativ
Essen liefern lassen

METHODE

· Kleingruppen

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Blätter, um Fragen darauf zu schreiben
- Burger/anderes Essen
- Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Wenn ihr die Eindrücke der Gespräche, die Fragen oder die Antworten notiert habt, schickt uns diese bitte:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

! Bevor man die Methode durchführt, sollte sie mit den Kirchenvertreter*innen (Pfarrer, Dekan, Gemeindefereferent*in ...), mit denen ihr gerne #weiterquatschen möchtet, gut abgesprochen werden.

Es gibt zwei grundsätzliche Möglichkeiten:

1. Die Teilnehmenden haben zunächst die Möglichkeit, Fragen zu notieren (als Hilfestellung könnte man hier auch die Fragen von „#weiterfragen – 14 Tage – eine Frage“ auf → [Seite 62](#) heranziehen). Anschließend kann beim Essen mit den Kirchenvertreter*innen über diese diskutiert werden.
2. Hierzu braucht es mehrere Vertreter*innen aus der Kirche. Es sitzen immer eine Person mit Verantwortung in der Kirche und drei Teilnehmende zusammen. Die jungen Menschen können dann für 10 bis 15 Minuten all ihre Fragen loswerden. Sobald die Zeit abgelaufen ist, gehen die Vertreter*innen der Kirche zu den nächsten Tischen weiter.

Am Ende der Veranstaltung tragen die Teilnehmenden zusammen, welche Fragen sie gestellt haben und was die Antworten waren und notieren diese gegebenenfalls.

KLAGEMAUER

ZIEL: Rückmeldungen bekommen · Aufsehen erregen · wahrgenommen werden



beliebig



langfristig angelegtes
Projekt

Vorbereitung/Gestaltung
ca. 30 – 60 Min.



beliebig,
auch öffentlicher Platz

METHODE

- Gruppenarbeit
- Arbeit mit der Öffentlichkeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden

MATERIAL

- Schuhkartons
- Bastelmaterial
- Postkarten (auf → [Seite 79](#) sowie auf → jugendforum-freiburg.de); falls ihr viele Postkarten braucht, könnt ihr uns gerne kontaktieren.
- Leitfragen

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der ausgefüllten Postkarten:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

Es wird eine „Klagemauer“ gebastelt. Dazu werden Schuhkartons aneinander geklebt/gestellt und mit Schlitzern versehen. Die Schuhkartons werden als Mauersteine gestaltet. Postkarten mit Impulsen werden vorbereitet. Die Postkarte liefert Impulsfragen, auf die Rückmeldungen geschrieben werden können.

Am besten gibt es ein Adressfeld, in das die persönlichen Daten der rückmeldenden Person eingetragen werden können, aber nicht müssen.

Beispiele für Impulsfragen:

- › Wie sieht deine Kirche von morgen aus?
- › Was wolltest du der Kirche schon immer mal sagen?
- › Kirche hat Zukunft wenn, ...
- › Kirche ist/bleibt jung wenn, ...
- › Was fehlt dir in der Kirche?
- › Wie sieht deine Welt von Morgen aus?

Weitere Anregungen für Impulsfragen findet ihr im Anhang bei den [NAQs](#).

Die Klagemauer wird dann an einem zentralen Ort aufgebaut (in der Kirche, im Jugendtreff, im Gruppenraum, bei der Verbandskonferenz, auf dem Schulhof, in der Aula). Bei der Klagemauer liegen Impulspostkarten aus mit einem Hinweis, diese auszufüllen und in die Klagemauer einzufügen.

Je zentraler die Klagemauer steht, desto mehr unterschiedliche Personen können daran teilnehmen und darauf aufmerksam machen (in der Kirche kann es z.B. als Predigtelement dienen).

PODIUMSDISKUSSION

ZIEL: Jugendliche und junge Erwachsene sollen die Möglichkeiten haben, verschiedene Seiten innerhalb der Kirche kennenzulernen und selbst ihre Standpunkte einzubringen



beliebig



ca. 2 Std.



großer Raum, für Jugendliche und junge Erwachsene leicht zu erreichen, im Idealfall mit WLAN

METHODE

- Plenum

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden

PODIUMSBESETZUNG

- mind. 1 Moderation
- mind. 1 Kirchenvertreter*in
- mind. 2 aktive junge Menschen

MATERIAL

- ggf. Mikrofone und Veranstaltungstechnik
- ggf. Laptop, Beamer und Leinwand
- Tische und Stühle oder Stehtische
- Bestuhlung für den Raum

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Moderation und der Teilnehmenden (kirchliche Vertreter*innen, Schüler*innen, Aktive aus Jugendverbänden etc.) sollen verschiedene Fragen diskutiert werden (z. B. Fragen von [#weiterfragen – 14 Tage – eine Frage](#); diese findet ihr auf → Seite 62 oder unter → [jugendforum-freiburg.de](#)).

Besonders wichtig ist, dass die Zuhörenden die Möglichkeit bekommen, Fragen zu stellen und so direkt in das Geschehen eingreifen.

Da sich viele Jugendliche und jungen Erwachsene vielleicht nicht trauen, direkt zu fragen, sondern lieber anonym fragen wollen, könnte folgende Methode angewendet werden:

Auf einer Leinwand wird die Seite → [menti.com](#) projiziert. Über einen Link und Code können die Teilnehmenden Stichpunkte/Fragen in Echtzeit auf diese Seite uploaden und die Inhalte können so schnell in die Diskussion miteinfließen. Unter „digitale Methoden“ findet ihr noch mehr Informationen zur Mentimeter-Wolke.

Anstatt einer Diskussionsrunde mit verschiedenen Teilnehmenden wäre es mit dem oben genannten Internettool auch möglich, nur eine*n kirchliche*n Vertreter*in einzuladen, welche*r Antworten zu den Fragen und Anliegen, die über das Tool kommen, gibt.

RÜCKMELDEFORMAT

Es wäre hilfreich, wenn jemand die Diskussion protokollieren würde oder die Ergebnisse am Ende zusammenfassen würde.

Bitte schickt uns die Notizen:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ [jugendforum-freiburg.de/upload](#)

STELLWÄNDE

ZIEL: Themen sammeln, die Jugendliche und junge Erwachsene beschäftigen



beliebig



Vorbereitung: ca. ½ Tag
Durchführung: ca. 1 Woche



öffentliche Plätze mit hoher Frequentierung durch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

METHODE

- Gruppenarbeit
- Arbeit mit der Öffentlichkeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden

MATERIAL

- Wand aus Sperrholz
- Tafelfarbe
- Kreide
- weißer Permanentmarker
- Nägel
- Kordel

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns die Fotos der Wände:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ [jugendforum-freiburg.de/upload](#)

Eine Sperrholzplatte wird mit Tafelfarbe gestrichen. Wenn die Farbe getrocknet ist, werden auf die Wand mit weißem Permanentmarker Satzanfänge geschrieben wie:

- › Wenn ich Gott treffen würde, dann würde ich ihm sagen ...
- › An meinem Alltag schätze ich ...
- › Das Wichtigste in meinem Leben ist ...
- › Ich bin dankbar für ...
- › Bevor ich sterbe möchte ich ...
- › Der Gesellschaft fehlt ...

Die Kreidestücke können mit Kordeln und Nägeln an der Wand befestigt werden.

Dauer: ein halber Tag

An öffentlichen Plätzen werden die Wände installiert und allen, die vorbeigehen, die Möglichkeit gegeben, die Sätze zu vervollständigen.

In regelmäßigen Abständen wird die Wand abfotografiert und in Ordnung gebracht (Kreide aufgefüllt, abgewischt ...). Die Wand wird nach maximal zwei Wochen abgehängt und nach Möglichkeit an einem anderen Ort wieder aufgehängt.

Dauer: maximal zwei Wochen

VERTRETUNGSSTUNDE

ZIEL: Einblick in das Leben einer*s Kirchenvertreter*in bekommen · Themen und Meinungen der Schüler*innen sammeln und diskutieren



5 - 30



jeweils 90 Min.



Klassenzimmer oder Kirchenraum

METHODE

- Plenum
- Einzelarbeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen aller Klassenstufen (Religionsunterricht)

MATERIAL

- Vorstellungsmaterial
- Gegenstände, die der*m Kirchenvertreter*in wichtig sind in Bezug auf ihre*seine Tätigkeit
- Kirchenfragen ausgedruckt
- kleine Zettel für die Antworten

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der Fragen und Antworten:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- [Threema \(USA6PCPV\)](#)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Ein*e Kirchenvertreter*in hält eine Vertretungsstunde an einer Schule. Diese kann an einem normalen Schultag in einem Klassenraum stattfinden. Die Stunde beginnt damit, dass sich die*der Kirchenvertreter*in vorstellt und einen Einblick in ihr*sein tägliches Leben gibt. Wichtig ist, dass die Schüler*innen jederzeit die Möglichkeit haben, nachzufragen. Schön wäre es, wenn es Anschauungsmaterial gibt.

Dauer: 15 Minuten

Danach werden Impulsfragen im Raum verteilt. Diese können z. B. sein:

- › Was ist dir im Gottesdienst besonders wichtig?
- › Was wünschst du dir von der Kirche?
- › Was ist Spiritualität für dich?
- › Was wünschst du dir für die Zukunft der Kirche?
- › Was gefällt dir an der Kirche?
- › Warum hast du das Gefühl, die Kirche braucht dich?
- › Wie muss Kirche sein, damit du das Gefühl hast, sie glaubt an dich?

Weitere Ideen für Fragen befinden sich im Anhang bei den [NAQs](#).

Die Schüler*innen sollen nun überlegen, was ihre Antworten sind und diese auf kleine Zettel zu den Fragen legen.

Dauer: 30 Minuten

Die Antworten können nun geordnet werden und es soll im Gespräch versucht werden, Schwerpunkte zu finden und einige Fragen zu beantworten.

Dauer: 40 Minuten

Am Ende bekommen alle Schüler*innen einen Flyer (ihr findet ihn auf → jugendforum-freiburg.de) zum Jugendforum und werden zur Veranstaltung #vielweiter eingeladen.

5 Minuten

WUNSCHPUNSCH

ZIEL: Rückmeldungen bekommen



beliebig



passend zu einem Getränkeverkauf



beliebig

METHODE

- begleitend zu einer Veranstaltung

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden

MATERIAL

- Schuhkartons
- Bastelmaterial
- Postkarten
- Wunschzettel (auf → [Seite 80](#) sowie auf → jugendforum-freiburg.de)

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt uns Fotos der ausgefüllten Wunschzettel:

- jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de
- [Threema \(USA6PCPV\)](#)
- jugendforum-freiburg.de/upload

Bei einem Getränkeverkauf wird zu jedem verkauften Getränk ein Wunschzettel ausgeteilt. Außerdem stehen Wunschboxen bereit, in die die Wunschzettel gelegt werden können.

Folgende Impulsfragen könnten auf dem Wunschzettel stehen:

- › Was wünschst du dir für die Jugendarbeit vor Ort?
- › Was wünschst du dir von der Kirche?
- › Was wünschst du dir von deinen Ansprechpartner*innen vor Ort?
- › Was wünschst du dir für die Zukunft der kath. Kirche?
- › Was wünschst du dir von deiner*deinem Bürgermeister*in?
- › Was wünschst du dir für die Gesellschaft?

#WEITERDENKEN WORKSHOP ZUM JUGENDFORUM

ZIEL: Sammeln von Themen und Anliegen ermöglichen



5 - 20



ca. 1 Std.



Gruppenraum

METHODE

- Plenum
- Einzelarbeit

ZIELGRUPPE

- Schüler*innen
- Kurs-/Seminarteilnehmende
- Verbandskonferenzen
- Firmand*innen
- Gruppenstunden
- Leiter*innenrunden

MATERIAL

- Icons zu den Überthemen des Jugendforums (auf → jugendforum-freiburg.de)
- Stifte
- Moderationskarten
- Klebepunkte
- weißes Papier
- bunte Stifte

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte schickt Fotos des Dorfes und die Moderationskarten an uns:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ Threema (USA6PCPV)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

Erarbeitung

Die Überthemen des Jugendforums liegen aus:

Gesellschaftliche Entwicklungen/Welt **Spiritualität/Glaube**

Kirche **Sonstiges: Auf was könntest du nicht verzichten?**

Die Teilnehmenden überlegen sich Fragen/Aussagen zu den Themen und schreiben diese auf Moderationskarten.

Dauer: 10 Minuten

Die Themen/Fragen werden sortiert und geclustert. Anschließend soll bepunktet werden: Was sind die wichtigsten Themen? Pro Kategorie maximal 3 Themen.

Dauer: 10 Minuten

Stellt euch vor, ihr gründet ein neues Dorf:

- › Was wäre in dem Dorf?
- › Was wäre euch wichtig?
- › Was würdet ihr bewusst weglassen?
- › Was darf auf keinen Fall fehlen?

Das Dorf wird auf weißem Papier aufgemalt und mit Begriffen von Dingen, die nicht fehlen dürfen, gefüllt.

Dauer: 20 Minuten

Anschließend werden die Bilder besprochen:

- › Was habt ihr gemalt?
- › Was wäre euer Platz im Dorf, wenn alles, was man zum Leben braucht, vorhanden wäre?

Dauer: 5 Minuten

Abschluss

Was wollt ihr dem Erzbischof sagen? Welche Themen dürfen beim Jugendforum auf keinen Fall fehlen?

Die Anregungen werden auf Moderationskarten geschrieben und in die Mitte gelegt oder an eine Moderationswand gepinnt.

Dauer: 5 Minuten



TANDEM- FORMAT

TANDEMFORMAT

ZIEL: Blinde Flecken im Arbeiten, den Strukturen, der Institution usw. aufdecken • neue Impulse für die tägliche Arbeit bekommen • Nähe zwischen jungen Menschen und Erwachsenen in verantwortungsvollen Positionen schaffen • Beteiligung junger Menschen an den Entwicklungen der Zukunft fördern.



**mind. 4 Treffen à ca.
2 Stunden bis beliebig**

METHODE

Partnerarbeit

RÜCKMELDEFORMAT

Bitte sendet uns die Videobotschaften und Erkenntnisse:

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

→ [Threema \(USA6PCPV\)](#)

→ jugendforum-freiburg.de/upload

MATERIAL

Smartphone

Raum und Gesprächsatmosphäre ist vorhanden

Material für Präsentation des Gegenübers

! Bei dieser Methode sollen zwei Jugendliche mit einer*m Tandempartner*in zusammenkommen und bei mehreren Treffen auf blinde Flecken aufmerksam machen und somit Impulse für die tägliche Arbeit bekommen. Zudem soll dadurch Begegnung zwischen jungen Menschen und Personen mit einer verantwortungsvollen Position ermöglicht werden, um die Beteiligung junger Menschen an den Entwicklungen der Zukunft zu fördern.

Diese Methode muss im Vorhinein organisiert werden. In der Methode werden teilweise Arbeitsschritte von der Moderation angeleitet, dies kann je nach Setting durch die Jugendlichen selbst durchgeführt werden.

Nachdem die Tandempartner*innen sich kennengelernt haben, soll die Teilnahme an einem Arbeitstermin ermöglicht werden. Die Erfahrungen bei diesem Termin werden in einem anschließenden Treffen gemeinsam besprochen. Zudem ist ein Gegenbesuch, bei dem die Erwachsenen die Jugendlichen in ihrem Alltag besuchen, vorgesehen.

Je nach Kapazitäten kann die Reihenfolge der Treffen ein zweites Mal durchgeführt werden. Die Treffen könnten auf folgende Weise ablaufen.

ABLAUF 1. TREFFEN = KENNENLERNEN

Videobotschaft vorab

Kurze Videobotschaft der Jugendlichen und der*dem Tandempartner*in, was geht ihnen vor dem Treffen durch den Kopf?

Dauer: 10 Minuten

Einstieg

Kurze Begrüßung

Dauer: 10 Minuten

Internet-Vorstellung

Wer ist der andere, was gibt das Internet preis? Jugendliche haben recherchiert, wer ihnen gegenüber sitzt und stellen das vor.

Im besten Fall hat auch der*die Tandempartner*in recherchiert, wer vor ihm*ihr sitzt und kann dies vorstellen. Falls klar ist, dass dies nicht möglich ist, sollte die Moderation die Vorstellung der Jugendlichen dabei haben.

Dauer: 20 Minuten

→ weiter auf Seite 54

MATERIAL

Symbole für Kirche
(Gotteslob, Rosenkranz, Taizékreuz ...)

Kirchlicher Background/Werdegang

(evtl. nur bei Tandems, die kirchlichen Bezug haben)

Ganz schön unterschiedliche Menschen haben wir da sitzen und doch verbindet uns etwas, das uns heute zusammenführt. Die Neugier/Hoffnung/Faszination an Glaube/Kirche.

Deshalb möchten wir diesen Bereich zuerst einmal gemeinsam anschauen. Hierzu haben die Tandempartner*innen vorab die Fragen bekommen, um sich drauf vorbereiten zu können.

Nun werden die Antworten (mit Hilfe der Moderation) als Gespräch durchgeführt.

Um methodisch zu bleiben und etwas aufzulockern, werden Gegenstände, die Kirche sein können, mitgebracht und die Tandempartner*innen sollen die Symbole aussuchen, die für sie am ehesten zu ihrer Kirche/ihrem Glauben passen:

- › Was ist deine Kirchengeschichte (von Taufe bis aktuell)?
- › Was ist Kirche für dich?
- › Wo in deinem Leben kommt Glaube vor?
- › Wann war deine letzte Begegnung mit Glaube/Kirche?
- › Wie sieht dein Alltag aus?
- › Symbole für Kirche (Gotteslob, Rosenkranz, Taizekreuz, ...)

Dauer: 15 Minuten

Konkreter Tandembezug

Hier wird kurz die Methode nochmal vorgestellt und dabei betont, dass es für beide Seiten gewinnbringend sein soll.

Dann werden die Fragen wieder durch die Moderation eingebracht und beantwortet:

- › Warum machst du beim Tandem mit?
- › Was sind die Erwartungen an das Tandem?
- › Welche Termine würden dich interessieren?
- › Was wäre der Worst Case?
- › Was möchtest du durch das Tandem herausfinden?

Dauer: 15 Minuten

Weiteres zu den Personen

Auch hier wird das Gespräch moderiert, es kann nochmal auf die Recherche Bezug genommen werden.

- › Und neben Kirche?
- › Was sind deine sonstigen Hobbies?
- › Was ist dein Lieblingsessen?
- › Wovon bist du Fan?
- › Was ist dein liebstes Reiseziel?
- › Wer ist deine Familie?
- › Wie sieht ein freier Tag bei dir aus?

Dauer: 15 Minuten

Organisatorisches

- › Wann findet das nächste Treffen statt?
- › Wie bleiben die Jugendlichen und der*die Tandempartner*in in Kontakt?

Dauer: 10 Minuten

Videobotschaft zum Abschluss

Jugendliche und der*die Tandempartner*in werden gebeten, für sich Resümee zu ziehen.

Am besten als kleines Videotagebuch.

- › Was hat dich überrascht?
- › Was hat dich erschreckt?
- › Was würdest du wie anders machen?
- › Was hat dir gefallen?
- › Was war neu für dich?

Dauer: 10 Minuten

ABLAUF 2. TREFFEN = BEOBACHTEN

Videobotschaft vorab

Kurze Videobotschaft der Jugendlichen und der*dem Tandempartner*in, was geht ihnen vor dem Termin durch den Kopf?

Dauer: 10 Minuten

Einführung in den jeweiligen Termin

Die Jugendlichen und der*die Tandempartner*in treffen sich jeweils 15 Minuten vor dem Termin, den die Jugendlichen beobachten sollen.

Hier bekommen sie erklärt, was das Ziel des Termins ist, mit welchem Inhalt zu rechnen ist und wer bei dem Termin in welcher Rolle/Funktion dabei sein wird.

Am besten erhalten sie diese Informationen schon im Vorfeld und können ihre Fragen/Unklarheiten dann dort schon mitbringen

Die jungen Menschen überlegen sich, unter welchem Fokus sie den Termin beobachten sollen und fragen auch nochmal bei dem*der Tandempartner*in nach, ob er*sie eine gewisse Beobachtung wünscht.

Dauer: 15 Minuten

Termin findet statt

Dauer: 30 – 60 Minuten

Kurze Nachbesprechung

Nach dem Termin sollen Rückfragen gestellt werden.

Dauer: 15 Minuten

Videobotschaft zum Abschluss

Jugendliche und die*der Tandempartner*in werden gebeten, für sich Resümee zu ziehen.

Am besten als kleines Videotagebuch.

MATERIAL

Smartphone

Smartphone

Smartphone

→ weiter auf Seite 56

MATERIAL

- › Was hat dich überrascht?
- › Was hat dich erschreckt?
- › Was würdest du wie anders machen?
- › Was hat dir gefallen?
- › Was war neu für dich?

Dauer: 10 Minuten

ABLAUF 3. TREFFEN = NACHFRAGEN

Videobotschaft vorab

Kurze Videobotschaft der Jugendlichen und der*dem Tandempartner*in, was geht ihnen vor dem Termin durch den Kopf?

Dauer: 10 Minuten

Fragen

Im Vorfeld bekommen alle Jugendlichen und Tandempartner*innen die bisherigen Resümees/Videos zugeschickt. Auf dieser Grundlage werden Fragen entwickelt, die nun abschließend (bei Bedarf moderiert durch Hauptamtliche) gegenseitig beantwortet werden.

Dauer: 20 Minuten

Zusammengefasste Ergebnisse für Jugendforum

- › Wo(für) ist Kirche gut?
- › Wo(für) sollte Kirche gut sein?

Dauer: 20 Minuten

Wie geht es weiter?

- › Wann findet der Gegenbesuch statt?
- › Was interessiert einen Hauptamtlichen in der Lebenswelt der Jugendlichen?

Schule **Hobbies** **Sonntagmittag** **Gruppenstunde**
Leiterrunde **Abendessen mit Familie** **Geburtstagsparty**
Lerntreffen **Firmvorbereitung**

Dauer: 10 Minuten

Videobotschaft zum Abschluss

Jugendliche und der*die Tandempartner*in werden gebeten, für sich Resümee zu ziehen.

Am besten als kleines Videotagebuch.

- › Was hat dich überrascht?
- › Was hat dich erschreckt?
- › Was würdest du wie anders machen?
- › Was hat dir gefallen?
- › Was war neu für dich?

Dauer: 10 Minuten

Smartphone

Smartphone

ABLAUF 4. TREFFEN = GEGENBESUCH

Videobotschaft vorab

Kurze Videobotschaft der Jugendlichen und der*dem Tandempartner*in, was geht ihnen vor dem Termin durch den Kopf?

Dauer: 10 Minuten

Einführung Gegenbesuch

Tandempartner*in wird von Jugendlichen im gewünschten Gegenbesuch vorgestellt. Beteiligte sollen die Begegnung so normal wie möglich gestalten.

Dauer: 30 – 60 Minuten

Rückfragen

Anschließend darf die*der Tandempartner*in Rückfragen stellen, falls welche vorhanden sind.

Dauer: 10 Minuten

Videobotschaft zum Abschluss

Jugendliche und der*die Tandempartner*in werden gebeten, für sich Resümee zu ziehen.

Am besten als kleines Videotagebuch.

- › Was hat dich überrascht?
- › Was hat dich erschreckt?
- › Was würdest du wie anders machen?
- › Was hat dir gefallen?
- › Was war neu für dich?

Dauer: 10 Minuten

MATERIAL

Smartphone

Smartphone

EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG ZUM URHEBERRECHT UND ZUR BILDNUTZUNG

Wir möchten die Ergebnisse aus den von uns durchgeführten Methoden für das Jugendforum #weiter verwenden. Wenn du bei diesen Methoden mitwirkst, erklärst du dich damit einverstanden, dass wir deine Meinung und deine Ideen für das Jugendforum #weiter nutzen dürfen.

Um auch Fotos von dir als Person nutzen zu dürfen, bitten wir dich folgenden Abschnitt auszufüllen:

Hiermit willige ich ein, dass von mir: (Name, Vorname)

im Falle von Minderjährigkeit zusätzlich vom Personensorgeberechtigten auszufüllen:

meiner Tochter/meinem Sohn: (Name, Vorname)

geboren am:

durch den Veranstalter oder eine von diesem beauftragte dritte Person Fotos sowie Filmaufnahmen gefertigt werden dürfen und die entstandenen Fotos oder Filmaufnahmen zum Zweck der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg genutzt und veröffentlicht werden dürfen. Soll einer derartigen Verwendung/Nutzung widersprochen werden, ist dies dem Veranstalter schriftlich und vor der Veranstaltung mitzuteilen. Diese Einwilligung umfasst die Übertragung sämtlicher Rechte für die Nutzung und Veröffentlichung an den von ihr/ihm oder uns im oben genannten Rahmen angefertigten Aufnahmen auf den Veranstalter.

Der Veranstalter und seine Gliederungen dürfen die produzierten Fotos oder Filme ohne jede zeitliche, örtliche und inhaltliche Einschränkung selbst oder durch Dritte, die mit ihrem Einverständnis handeln, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Bildverarbeitung) publizistisch zur Illustration und zu Werbezwecken verwenden. Das schließt insbesondere die Veröffentlichung in Publikationen und im Internetauftritt des Veranstalters ein. Selbstverständlich werden keine peinlichen und rufschädigenden Fotos oder Filme veröffentlicht.

Ich bin damit einverstanden, dass die Aufnahmen mit anderen Bildern, Texten oder Grafiken kombiniert, beschnitten, verändert oder modifiziert werden können. Mir/uns ist bewusst, dass mir/uns dafür keine Vergütung gezahlt wird.

Vorname: Nachname:

Straße, Hausnummer:

PLZ: Wohnort:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift des Fotografierten
bzw. bei Minderjährigen des Personensorgeberechtigten:

ANHANG

NAQs NEVER ASKED QUESTIONS

Die NAQs sollen als Anregungen für Impulse, Themen, Fragen usw. dienen. Weitere Anregungen findet ihr unter S. 62 bei #weiterfragen - 14 Tage - eine Frage.

- › Wenn ich Gott treffen würde, dann würde ich ihm sagen ...
 - › An meinem Alltag schätze ich ...
 - › Das Wichtigste in meinem Leben ist ...
 - › Ich bin dankbar für ...
 - › Bevor ich sterbe, möchte ich ...
 - › Der Gesellschaft fehlt ...
- Wenn ich ...**
- › ein Amt (Pfarrer*in, Bischof*in, Gemeindeferent*in, ...) in der Kirche inne hätte, wäre das ...
 - › ein Gegenstand in einer Kirche wäre, dann wäre ich ...
 - › ein Teil eines Gottesdienstes wäre, wäre ich ...
 - › Papst*in wäre, würde ich ...
 - › eine*r der Jünger*innen Jesu wäre, würde ich ihn fragen: ...
 - › Was in meinem Leben finde ich am besten?
 - › Was würde ich gerne ändern (in der Welt/in der Kirche ...)?
 - › Ohne Kirche kann ich mir mein Leben nicht vorstellen.
 - › Ohne meinen Glauben kann ich mir mein Leben nicht vorstellen.
 - › In der Kirche geschieht zu viel Ungerechtigkeit.
 - › In der Welt geschieht zu viel Ungerechtigkeit.
 - › Ich glaube daran, dass ich etwas verändern kann.
 - › In der Kirche fühle ich mich zu Hause.
 - › Es tut mir gut, dass nicht alles erklärbar ist.
 - › Ich bete nie.
 - › Jesus ist mir wichtig.
 - › Ich glaube an ein Leben nach dem Tod
 - › Ich kann ohne Kirche glauben.
 - › Ich besuche einmal in der Woche/im Monat/im Jahr/... einen Gottesdienst.
 - › Wie müsste Kirche und ihre Angebote sein, um „jemand“ für dich zu werden?
 - › Wie muss Kirche sein, damit du das Gefühl hast, sie glaubt an dich?
 - › Woran erkennst du/was müsste sich ändern, damit du das Gefühl hast, Kirche geht mit dir bis ans Ende?
 - › Warum hast du das Gefühl, Kirche braucht dich?
 - › Möchtest du, dass Kirche dich braucht?
 - › Unter welchen Umständen bist du bereit, Kirche das zu geben, was sie braucht?
 - › Ich bin religiös aufgewachsen.
 - › Ich interessiere mich für Spiritualität.
 - › Mir ist mein Glaube wichtig.
 - › Ich interessiere mich für andere Menschen.

- › Ich weiß, warum es den Zölibat gibt.
- › Ich weiß, warum es bisher keine Frauenweihe gibt.
- › Ich weiß, warum Evangelische in der katholischen Kirche nicht zur Feier der Eucharistie eingeladen werden.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass nur heterosexuelle Männer Priester werden können.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass Priester nicht heiraten dürfen.
- › Es ist für mich in Ordnung, dass in der Kirche immer weniger (junge) Menschen sind.
- › Ich gehe manchmal in die Kirche.
- › Der Zölibat ist eine Lebensform, die ich für Priester sinnvoll finde.
- › Die Kirche hat Regeln, die mich betreffen bzw. an die ich mich halten möchte.
- › Der Papst ist zu weit weg mit seinen Themen.
- › Ich schaue regelmäßig Nachrichten im Fernsehen.
- › Ich würde mich als politisch interessiert beschreiben.
- › Es gibt Themen in der Kirche, die kann ich nicht nachvollziehen.
- › Im Gottesdienst brauche ich ...
- › Den Gottesdienst würde ich verändern, indem ich ...
- › Von Kirche wünsche ich mir ...
- › Glaube ist für mich ...
- › Spiritualität ist für mich ...
- › Nach dem Tod ...
- › Was gibt mir Hoffnung ...
- › Was gibt mir Kraft ...
- › Was wünschst du dir für die Jugendarbeit vor Ort?
- › Was wünschst du dir von der Kirche?
- › Was wünschst du dir von deinen Ansprechpartner*innen vor Ort?
- › Was wünschst du dir für die Zukunft der kath. Kirche?
- › Welche Innovation wünschst du dir in der Kirche?
- › Was gefällt dir an/in der Kirche?
- › Welche Worte fallen dir ein, wenn du „Kirche“ hörst? (Alternativ: „katholisch“, „Ministrant*innen“, „Pfarrer“, „BDKJ“, oder oder ...)
- › Wenn du an den heutigen Tag denkst: Welches Wort kommt dir in den Sinn? (Geht sowohl im Vorfeld als auch als Reflexion)

Kirche & Freiheit:

- › Kirche schränkt mich in meiner Freiheit ein.
- › In meiner Kirche kann ich richtig frei sein.
- › Freiheit und Kirche passt für mich nicht zusammen.
- › Nur durch die Kirche fühle ich mich frei.

Kirche & Glaube:

- › In der Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.
- › Durch die Kirche fühle ich mich in meinem Glauben eingeschränkt.
- › Kirche und Glaube passen für mich nicht zusammen.
- › Nur durch die Kirche kann ich meinen Glauben ausleben.

#WEITERFRAGEN
14 TAGE - EINE FRAGE

- 1 Was hab ich schon vom Leben gelernt?
- 2 Was kann ich mir in dieser Welt einfach nicht erklären?
- 3 Wer/wie/was ist mein Gott?
- 4 Was schätze ich an meinem Alltag?
- 5 Was nervt mich am Thema Glaube?
- 6 Wenn ich an Kirche denke, fühle ich ...
- 7 Wofür begeistere ich mich?
- 8 Kann ich ohne Kirche glauben?
- 9 Wofür ist Kirche gut (auch wenn ich sie nicht nutze)?
- 10 Auf welche Frage hätte ich gerne KEINE Antwort?
- 11 Was macht mir Angst, was macht mir Hoffnung?
(In Bezug auf die Gesellschaft)
- 12 Was bewirkt mein Gebet?
- 13 Plan oder Zufall?

THINK-PAIR-SHARE
BEISPIELBILDER



DIE GESCHICHTE VOM COOLEN GOTTESDIENST LITURGISCHER ABLAUF

1. ERÖFFNUNG

Einzug

Der Gottesdienst beginnt mit der Versammlung der Gemeinde in der Kirche. Durch das Läuten der Glocken merken dann alle, dass nun auch die Feier beginnt. Zum Zeichen, dass sie gemeinsam beten und feiern möchten, stehen alle auf.

Eröffnung

Der Gottesdienst wird mit dem Kreuzzeichen eröffnet und so stellen wir uns und die Feier unter das Zeichen, das uns an Gott Vater, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist erinnert. Anschließend begrüßt der Priester die Gemeinde.

Allgemeines Schuldbekenntnis

Damit wir uns ganz auf die Begegnung mit Gott einlassen können, schauen wir auf das zurück, was wir erlebt haben und was uns momentan beschäftigt oder belastet. Wir sind Menschen und Menschen machen Fehler und darum bitten wir im Schuldbekenntnis Gott um Verzeihung und Vergebung, so dass wir unbelastet den Gottesdienst feiern können.

2. WORTGOTTESDIENST

Erste Lesung

Die Schrifttexte für die Gottesdienste sind in der Leseordnung festgelegt. An den Sonn- und Feiertagen hören wir zwei Lesungen und das Evangelium. Die erste Lesung ist aus dem Alten Testament.

Zwischengesang/Psalm

Im Zwischengesang oder Psalm wird das Thema der ersten Lesung aufgegriffen.

Zweite Lesung

Die zweite Lesung stammt aus dem Neuen Testament und zwar aus der so genannten Briefliteratur. Dort finden sich Briefe und Erzählungen aus der Zeit der ersten Christ*innen, d.h. aus der Zeit nach dem Tod Jesu. Sie erzählen, wie sich aus der Auferstehungsbotschaft heraus die ersten Gemeinden gebildet haben.

Kyrie

Im Kyrie begrüßen wir Jesus Christus in unserer Mitte, denn er ist derjenige, der uns zu dieser Feier eingeladen hat.

Gloria

Anschließend singen wir das Gloria, in dem wir Gott Vater, Sohn und Hl. Geist loben. Das Gloria entfällt in der Fastenzeit und im Advent.

Tagesgebet

Mit dem Tagesgebet schließen wir den Eröffnungsteil des Gottesdienstes ab. Es ist ein gemeinsames Gebet der Gemeinde, das der Priester stellvertretend spricht.

Halleluja

Ruf vor dem Evangelium

Außerhalb der Fastenzeit bereitet das Halleluja auf das Evangelium vor. Halleluja stammt aus dem Hebräischen und bedeutet „lobt Gott“.

Evangelium

Das Evangelium stammt aus dem Neuen Testament, genauer aus den synoptischen Evangelien (Mt, Mk, Lk). Es wird vom Priester oder Diakon vorgetragen.

Predigt

In der Predigt wird das gehörte Evangelium auf die Frage, was das alles mit uns zu tun hat, ausgelegt. Das, was Jesus gesagt und getan hat, hat auch heute noch eine Bedeutung für uns Christ*innen. Wir können unser Handeln auch am Handeln Jesu ausrichten.

Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis ist das Bekenntnis (lat. Credo, von credere, bekennen), in dem wir das bezeugen, was wir glauben. Das Glaubensbekenntnis sprechen alle zusammen und es zeigt, dass wir in der Gemeinschaft der Glaubenden eine gemeinsame Grundlage in diesem Bekenntnis haben.

3. EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Die Gabenbereitung kann mit dem Decken eines festlichen Tisches für ein Fest verglichen werden. Brot und Wein werden zum Altar gebracht und stehen dabei für das, was auf der Erde wächst und was von uns Menschen gemacht wurde. Mit der Kollekte bedenken wir Menschen und Projekte, die unsere (finanzielle) Unterstützung nötig haben. Die Gabenbereitung wird durch das Gabengebet des Priesters abgeschlossen.

Eucharistisches Hochgebet

Im Hochgebet beten Priester und Gemeinde gemeinsam, zunächst eingeleitet von einem Dialog, dem ein Dankgebet (Präfation) folgt. Das Sanctus ist eins der wichtigsten Lieder im Gottesdienst. Im Gebet erinnern wir uns an das, was Menschen zusammen mit Gott erlebt haben – wir nennen das auch Heilsgeschichte und in diese fügen wir uns im Gottesdienst ein. In der Wandlung werden Brot und Wein in Leib und Blut Christi gewandelt. Der Priester spricht dabei die Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl gesprochen hat.

Vater unser

Nach dem Hochgebet beten alle gemeinsam das Vaterunser. Dieses Gebet hat Jesus seine Jünger auch beten gelehrt.

4. SCHLUSSTEIL

Vermeldungen

Der Gottesdienst ist nicht alles, was sich in einer Seelsorgeeinheit ereignet. Daher wird an dieser Stelle noch auf Veranstaltungen hingewiesen.

Segen und Entlassruf

Der Priester spricht uns den Segen zu und wir beenden den Gottesdienst mit einem Kreuzzeichen. Mit dem Entlassruf „Gehet hin in Frieden“ endet der Gottesdienst und wir nehmen den Frieden mit in unseren Alltag.

Fürbitten

In den Fürbitten bedenken wir neben unseren eigenen Anliegen auch die Anliegen Anderer. Wir beten daher für die Welt, die Gesellschaft, die Politik, die Kirche, aber auch für uns und unsere Gemeinde.

Friedensgruß

Der Friedensgruß ist ein Zeichen der Verbundenheit und des gemeinsamen Friedens. Er wanderte in der Geschichte immer durch die Liturgie und stand an unterschiedlichen Stellen. Ihr könntet ja mal überlegen, ob er für euch hier passt.

Agnus Dei (lat.: Lamm Gottes)

Bei der Brotbrechung teilt der Priester, wie Jesus auch, das Brot und bricht es. Es wird geteilt, dass alle an der Kommunion teilnehmen können. Wir sprechen dann gemeinsam das Agnus Dei, das auf einen alten Opferbrauch zurückgeht, denn es wurden früher Lämmer vor dem Tempel geopfert.

Kommunion

Es folgt dann die Kommunion, in der uns Christus im Brot nahe ist. Wir nehmen ihn quasi in uns auf. Im gemeinsamen Essen des Brotes drückt sich auch unsere Gemeinschaft im Mahl aus, wie wenn wir alle zusammen an einem Tisch sitzen.

Danklied und Schlussgebet

Das Danklied läutet das Ende der Eucharistiefeier ein, bevor mit dem Schlussgebet die Eucharistiefeier abgeschlossen wird.

DIE SACHE MIT DER NÄCHSTENLIEBE POSTKARTEN

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm sammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater erbt. Denn ich habe euch ausgesucht, weil ihr seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war nackt und ihr habt mich bekleidet; ich war obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden sie ihm antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich nackt und dir zu bekleiden gegeben, oder krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das ihr bereitet ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden sie ihm antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben. ☞

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war nackt und ihr habt mich bekleidet; ich war obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Hier geht's zum Video.



Druckdatei herunterladen:
→ jugendforum-freiburg.de

DU SCHREIBST GESCHICHTE HELDINNEN UND HELDEN

WE CAN BE HEROES JUST FOR ONE DAY



„Die Terroristen dachten, sie könnten meine Ziele verändern und meinen Ehrgeiz stoppen. Aber in meinem Leben hat sich nichts verändert mit einer Ausnahme: Schwäche, Angst und Hoffnungslosigkeit sind verschwunden, Stärke, Kraft und Mut sind geboren.“

MALALA YOUSAFZAI

ist eine Kinderrechtsaktivistin aus dem Swat-Tal in Pakistan. Am 10. Oktober 2014 wurde ihr gemeinsam mit Kailash Satyarthi der Friedensnobelpreis zuerkannt. Sie ist die jüngste Preisträgerin in der Geschichte des Nobelpreises und die mit Abstand jüngste in der Geschichte des Friedensnobelpreises.



ROSA PARKS

In der Stadt Montgomery waren zur Zeit der Rassentrennung die vorderen Sitzreihen der Busse für Weiße reserviert. Dass Rosa Parks sich im Jahr 1955 weigerte, eine komplette Sitzreihe für einen einzigen weißen Fahrgast freizugeben und deshalb verhaftet wurde, wurde zum Symbol für den Widerstand gegen die Ungerechtigkeit der Rassentrennung. Es formierte sich ein Boykott gegen die Busse von Montgomery, bei dem auch Martin Luther King in die Öffentlichkeit trat.

„Ich wollte nur frei sein, wie jeder andere auch. Ich wollte nicht immerzu gedemütigt werden, wegen etwas, auf das ich keinen Einfluss hatte: Die Farbe meiner Haut.“

„Ich habe gelernt, dass Mut nicht die Abwesenheit von Angst ist, sondern der Triumph über sie. Der mutige Mann ist nicht der, der keine Angst fühlt, sondern der, der sie besiegt.“



NELSON MANDELA

Sein Leben hat Nelson Mandela ganz dem Kampf gegen die Rassentrennung in Südafrika verschrieben. Für die Erreichung seines Ziels war ihm kein Opfer zu groß: „Ich bin bereit, zu sterben“, sagte Mandela 1963 als Angeklagter vor Gericht. Zur geforderten Todesstrafe kam es nicht, doch Mandela verbrachte 27 Jahre seines Lebens im Gefängnis. Während der Gefangenschaft kämpfte er weiter gegen die Apartheid. Nach Mandelas Tod im Alter von 95 Jahren erwiesen ihm 4.500 geladene Gäste aus aller Welt und zahlreiche Regierungschefs die letzte Ehre.

„TANK MAN“

Alleine steht der Unbekannte auf der breiten Chang'an Avenue in Peking, eine endlos scheinende Kolonne von chinesischen Panzern rollt auf ihn zu. Tags zuvor hatte die chinesische Armee die Proteste auf dem nahegelegenen Tian'anmen blutig niedergeschlagen. Der Mann bleibt stehen. Als der Panzer ausweichen will, stellt er sich erneut in den Weg. Er steigt auf den ersten Panzer, beginnt ein Gespräch und stellt sich dann erneut vor das Gefährt. Die Szene endet, als eine Gruppe von Zivilisten den Mann von der Straße zerrt.

Wer der Mann mit den zwei Einkaufstaschen war, und was aus ihm geworden ist, weiß man bis heute nicht genau. Doch die Film- und Fotoaufnahmen vom 5. Juni 1989 rauben einem noch heute den Atem.

**MEIN GLAUBE
FRAGEBOGEN**

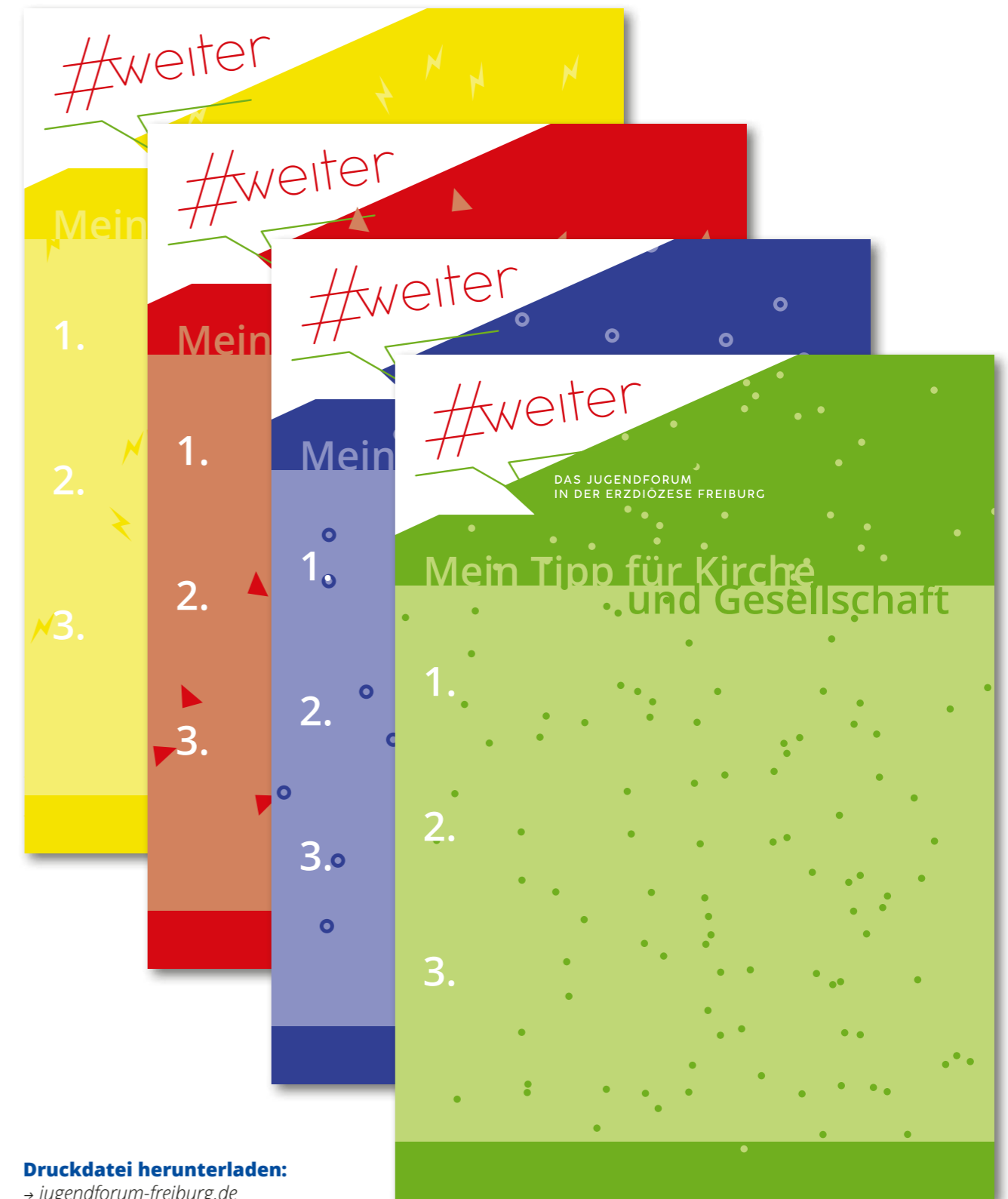
Ich glaube ...	Ja, voll und ganz	Ja, eher schon	Nein, eher nicht	Nein, gar nicht
... an Gerechtigkeit.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, anderen Menschen zu vertrauen.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, nach den moralischen Richtlinien der Bibel (z.B. 10 Gebote) zu leben.				
... an Treue.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, verantwortungsvoll mit meinen Mitmenschen umzugehen.				
... an Ehre.				
... an Nächstenliebe.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt zu verzeihen.				
... an Toleranz.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, mich so zu verhalten, dass ich ein reines Gewissen habe.				
... an Hilfsbereitschaft.				
... an die Freiheit.				
... an das, was in der Bibel steht.				
... an die Evolutionstheorie.				

Ich glaube ...	Ja, voll und ganz	Ja, eher schon	Nein, eher nicht	Nein, gar nicht
... an das Schicksal.				
... an Gott.				
... an Allah.				
... an Buddha.				
... an mehrere Götter.				
... an den Zufall.				
... an eine übernatürliche Energie.				
... an die Natur.				
... an eine höhere Macht/Instanz/Kraft.				
..., dass sich mein Sternzeichen/mein Horoskop auf mein Leben auswirkt.				
... an Wiedergeburt.				
... an Engel.				
... an Glücksbringer.				
..., dass es einen Sinn im Leben gibt.				
..., dass die Welt von einem Gott erschaffen wurde.				
... an Jesus (Gottes Sohn).				
... an Mohammed.				
..., dass alles, was passiert, mit dem Verstand erklärt werden kann.				
... an Karma.				

Ich glaube ...	Ja, voll und ganz	Ja, eher schon	Nein, eher nicht	Nein, gar nicht
... an Yin und Yang.				
..., dass es etwas Übernatürliches gibt.				
..., dass Beten funktioniert/Gebete erhört werden.				
... an Feng Shui.				
... an Tarotkarten, die die Zukunft vorhersagen.				
..., dass alles, was passiert, vorherbestimmt ist.				
... an Wunder.				
..., dass es etwas gibt, was über die sichtbare Welt hinaus geht.				
..., dass es ein Leben nach dem Tod gibt.				
... an Magie/Zauberei/Hexerei.				
..., dass es den Himmel gibt.				
..., dass es die Hölle gibt.				
... an Geister.				
... an Hexen.				
... an Glück und Pech.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, viel Geld zu verdienen.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, mein Leben in die eigene Hand zu nehmen.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, im Beruf erfolgreich zu sein.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, meine Träume zu leben.				

Ich glaube ...	Ja, voll und ganz	Ja, eher schon	Nein, eher nicht	Nein, gar nicht
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, in der Schule/ Ausbildung gute Noten zu haben.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, möglichst viel Spaß zu haben.				
... an mich selbst.				
..., dass Zielstrebigkeit meinem Leben Sinn gibt.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, mich selbst zu verwirklichen.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, gesundheitsbewusst zu leben.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, umweltbewusst zu leben.				
..., dass bei anderen beliebt zu sein, meinem Leben Sinn gibt.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, möglichst glücklich zu sein.				
... an Frieden auf der Welt.				
... an Hoffnung.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, in Harmonie mit mir selbst zu leben.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, meine Sexualität auszuleben.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, meinen Platz im Leben zu finden.				
... an die Liebe.				
..., dass Zielstrebigkeit meinem Leben Sinn gibt.				
..., dass meine Familie meinem Leben Sinn gibt.				
..., dass meine Freund*innen meinem Leben Sinn geben.				
..., dass es meinem Leben Sinn gibt, eine Partnerschaft/Beziehung zu haben.				

**GIB UNS DEINE TIPPS
TIPPKARTEN**



Druckdatei herunterladen:
→ jugendforum-freiburg.de

ICH BAUE MEINE KIRCHE WERTEKARTEN

#weiter
Sich nichts gefallen lassen

#weiter
Immer etwas haben worauf ich mich freuen kann

#weiter
Etwas haben, wofür ich mich einsetzen möchte

#weiter
Sportlich aktiv sein

#weiter
Anders leben als die meisten

#weiter
Nie einsam und hilflos sein

#weiter
Meine Gefühle zeigen können

#weiter
Etwas „Großes“ im Leben erreichen

#weiter
Verantwortung übernehmen

#weiter
Wissen, dass ich etwas besser kann als andere

#weiter
Glauben dürfen, dass es Wunder gibt

#weiter
Das Leben genießen, bevor es zu spät ist

#weiter
Karriere machen

#weiter
Nicht heiraten

IST DA JEMAND? IMPULSFRAGEN

THINK

Wer ist dein jemand
Mit dir bis ans Ende geht

Der an dich glaubt
Der dich braucht

PAIR

Wie müsste Kirche und ihre Angebote sein, um dieser jemand für dich zu werden?

Wie muss Kirche sein, damit du das Gefühl hast sie glaubt an dich?

Woran erkennst du/ was müsste sich ändern, damit du das Gefühl hast, Kirche geht mit dir bis ans Ende?

Warum hast du das Gefühl Kirche braucht dich?

Möchtest du, dass Kirche dich braucht?

Unter welchen Umständen bist du bereit, Kirche das zu geben was sie braucht?

BARCAMP ERKLÄRUNG UND ABLAUF

Was ist ein BarCamp?

Ein BarCamp ist eine sogenannte Mitmach-Konferenz, bei der der Tagungsplan erst zu Beginn der Konferenz gemacht wird. Bei dieser Konferenz kann jede*r Expert*in seiner/ihrer Interessen sein, also auch DU! Jede*r Teilnehmende kann die Tagung aktiv mitgestalten, denn unterschiedliche Angebote wie Workshops, Präsentationen usw. werden erst zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam festgelegt.

Wie läuft das ab?

Zu Beginn der Veranstaltung treffen sich alle Teilnehmenden zu einem Plenum, um hier die Themen, die sie anbieten und bearbeiten wollen, vorzustellen. Aus diesen Vorschlägen erstellt die Moderation gemeinsam mit den Teilnehmenden einen Tagungsablauf mit Berücksichtigung, wie viele das Angebot interessiert und welche Räume zur Verfügung stehen.

Wie kannst du mitmachen?

Jede*r kann im Vorhinein ein Thema, das sie*ihn interessiert, vorbereiten. Wie umfangreich oder aufwendig ist ganz egal, jedoch muss das Thema in 45 Minuten zu bearbeiten sein. Es kann z.B. ohne große Vorbereitungszeit eine Fragestellung zu einem Thema vorgeschlagen werden, über das Interessierte reden und diskutieren. Ebenso können spannende Präsentationen zu einem Thema vorbereitet werden, coole Flipcharts/Plakate gestaltet werden oder ein Impuls/Video zu einem Thema gezeigt werden, welches zur Diskussion anregt. Workshops, bei denen alle aktiv werden, z.B. tanzen, Musik machen oder kreativ werden, können ebenfalls angeboten werden.

Vorschläge für Überthemen

- ▶ Wenn ich Papst*in wäre ,würde ich ...
- ▶ Wenn ich Oberbürgermeister*in wäre, würde ich ...
- ▶ Was in meinem Leben finde ich am besten?
- ▶ Was würde ich gerne ändern (in der Welt/in der Kirche ...)?
- ▶ Weitere Anregungen für Themen findet ihr bei den NAQs.

KLAGEMAUER IMPULSKARTEN



Druckdatei herunterladen:
→ jugendforum-freiburg.de

! Das BarCamp sollte mehrere Tage vor der Aktion vorbereitet werden und Einladungen mit dem Überthema herausgegeben werden, damit die Teilnehmenden ihren Beitrag vorbereiten können.

WUNSHPUNSCH WUNSCHZETTEL



Druckdatei herunterladen:
→ jugendforum-freiburg.de

NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for taking notes, starting below the 'NOTIZEN' header and extending across the width of the page.

The background is a vibrant red color, decorated with a pattern of yellow circles and blue lightning bolts scattered across the surface. The circles and bolts are of varying sizes and orientations, creating a dynamic and energetic visual effect.

Ihr erreicht uns unter

→ jugendforum@seelsorgeamt-freiburg.de

oder via → Threema (USA6PCPV)